

Correspondent.

Erscheint täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdräger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 236.

Sonntag den 26. October.

1895.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Krankheit und Heilung.

*. In einem liberalen Blatte war dieser Tage eine Betrachtung über die Gründe zu lesen, welche seit Mitte der 70er Jahre hauptsächlich zu dem Rückgang des Einflusses des liberalen Bürgerthums und zur Herrschaft der wirtschaftlichen und politischen Reaktion geführt haben. Fürst Bismarck, meint der Verfasser, würde sich weiterhin in wirtschaftlichen Fragen auf den Minister Delbrück verlassen haben, wenn die freihändlerische Handels- oder Zollpolitik im Stande gewesen wäre, mit den rasch steigenden finanziellen Bedürfnissen des jungen Reiches Schritt zu halten. Ueberlegt man das ins Praktische, so gelangt man zu der Behauptung, der Liberalismus würde sich behauptet haben, wenn Herr v. Bennigsen bei seinem Reichnachtsbesuch in Paris im Dezember 1877 sich anheischig gemacht hätte, die liberalen Parteien des Reichstags für die Einführung des Tabakmonopols zu gewinnen oder - vielleicht auch - die erforderlichen Mittel in anderer Weise durch eine Finanzreform, etwa nach englischem Muster, mit dem Fürst Bismarck früher einverstanden erklärt hatte, zu beschaffen. Inzwischen war in liberalen Kreisen das Misstrauen gegen den Fürsten Bismarck, dessen Bekleidern mit den Konservern aus dem Jahre 1876 datierten, schon so groß, daß Herr von Bennigsen die Uebernahme eines Reichsamts an die Voraussetzung knüpfen mußte, daß durch die Heranziehung weiterer liberaler Mitglieder in die Regierung eine Garantie für den Charakter derselben gewonnen werde. Fürst Bismarck hatte für diese Ansprüche taube Ohren, da seine finanziellen Forderungen abgelehnt waren. Der Reichstagsler wandte sich dann zu den Konservern und Schutzöllnern, die ihre Kraft aus den Rückwirkungen der wirtschaftlichen Krisis aus den Jahren 1873-79 zogen. Die Störung in den Verwerflichkeitsverhältnissen machte einen großen Theil der industriellen und gewerblichen Bevölkerung den Irrlehren der Schutzöllner, die im Süden ohnehin noch festeren Boden hatten, zugänglich. Das deutsche Volk machte es wie der Kranke, der, nachdem er sich auf der einen Seite wund gelegen hat, sich auf die andere Seite dreht in der Hoffnung, daß die neue Lage auch eine erträglichere sein werde. Seitdem hat es sich herausgestellt, daß das Reich die Erfüllung seiner Bedürfnisse durch einen Pakt mit Parteien erkaufte hat, für welche der Staat in der Hauptsache nur dazu da ist, um ihren Sonderinteressen zu dienen. Unter diesen Parteien haben die Agrarier eine Zeitlang mit Unterstützung der Regierung - man denke an die wiederholte Erhöhung der Getreidezölle, die Liebesgabe für die Branntweinbrenner und dergl. - immer größere Gewinne eingeflößt. Der erste Versuch Caprioli's, in die Bahn einer gefunden, die Einzelinteressen unter das Joch der Interessen der Allgemeinheit bendigenden Wirtschaftspolitik wieder einzulenen, hat die Mobilmachung des Bauerthums unter Führung und im Interesse des Großgrundbesitzes gegen die Regierung hervorgerufen. Der offene Kampf ist durch die Entlassung Caprioli's, die sich in diesen Tagen jährt, zum Stillstand gekommen. Fürst Hohenzollern hat bisher geglaubt, die Position der Agrarier durch halbe Zugeständnisse zu umgehen und Schwächen zu können. Der Erfolg aber läßt auf sich warten und die matte Haltung der Regierung hat nur die Wirkung gehabt, dem deutschen Bürgerthum die Erkenntniß der Lage,

in die es zwischen Agrarierthum und Sozialdemokratie eingelentet ist, zu erschweren. Inzwischen die agrarische Presse ist ja eben jetzt eifrig dabei, den eigentlichen Charakter dieser Bestrebungen durch Aufwärmung von alten Forderungen, wie der des Großen Komms und durch Anmeldung neuer Forderungen, wie derjenigen der „Reichsreicher“, der Beschlagnahme der „übermäßigen Geschäftsgewinne“ durch den Staat u. dgl., auch dem Blindesten erkennbar zu machen. Dieses Vorgehen ist in hohem Grade geeignet, die Heilung der Krankheit, an der das Reich leidet, zu fördern. In dem Maße, wie die Einsicht durchdringt, daß die wirtschaftspolitischen Experimente des Agrarierthums darauf hinauslaufen, aus seinem (des Bürgerthums) Leder Riemen zu schneiden, wird auch bei dem Bürgerthum der Entschluß zum Durchbruch kommen, sich seiner Haut zu wehren.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Budget für 1896, welches am Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vom Finanzminister vorgelegt wurde, weist ein Gesamterforderniß von 662 691 582 Gulden und eine Gesamtebedeckung von 662 902 808 Gulden auf; es verbleibt daher ein Ueberschuß von 211 226 Gulden, somit im Vergleiche zum Jahre 1895 ein um 173 617 Gulden höherer Ueberschuß. Aehnlich wie im Vorjahre wird auch im Jahre 1899 die Heranziehung von 3 Mill. Gulden für Tilgung der Staatsschuld aus den laufenden Einnahmen in Aussicht genommen.

Frankreich. Eine Liste der bestochenen „Südbahnparlamentarier“ veröffentlicht der „Figaro“. Es ist ein Verzeichniß jener Parlamentarier, die als Mitglieder des sogenannten Syndikats für die Begebung der Südbahn-Schuldcheine aus den drei Millionen des Syndikatgewinns Anttheile bezogen. Es belamen: Abgeordneter Baffy 12 500, Abgeordneter Graf Lamerici 4500, Senator Vardour 1042 Fr. 50 C, diese drei in ihrer Eigenschaft als Verwaltungsraths-Mitglieder des Credit Industriel, der eine der Banken für die Ausgabe der Schuldcheine war, ferner die Abgeordneten Jules Roche 26 000, Rouvier 6750, Etienne 3000 und Deloncle 5000 Fr. Wir bezeugen da, wie die „Voss. Zig.“ schreibt, einigen vom Panamastandal her nur allzu wohlbekannten Namen, Jules Roche und Rouvier. Beide sind ehemalige Minister und Gedeempfinger, im Volksmunde das Nothiess genannt, weil in der Panamafache das Reichthumverjahre wider sie aus Formgründen eingestellt wurde. Peinlichen Eindruck wird es machen, daß unter den Gedeempfinger der Südbahn auch die Herren Etienne und Deloncle vorkommen. Persönlichkeiten, deren Unantastbarkeit bisher niemand in Zweifel gezogen hat. Etienne ist einer der wenigen wirtlichen Fachleute auf dem Gebiete des Handels- und Colonialwesens, über welche die Kammer verfügt und deren Name beinahe bei jeder Kabinetskrise in den Kandidatenlisten auftaucht, Deloncle das Haupt der Colonialpartei und insbesondere eifrigster Befürworter eines Vorgehens Frankreichs gegen England in der ägyptischen Frage.

Rußland. Die Stellung des russischen Finanzministers Witte löst trotz des kürzlich erfolgten Dementis stark erschüttert sein. So meldet wenigstens die „Polit. Corresp.“ aus Petersburg.

Spanien. Zum kubanischen Aufstand wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ausß Neue die Anwesenheit erlich, die Aushebung von Soldatens und Waffen nach Cuba durch thätige Beisprechung zu hindern.

Italien. Ueber weitere italienische Erfolge in Abyssinien hat General Baratieri aus Adua telegraphirt, daß die Befestigungen von Makale und die Organisation des Landes in Angriff genommen seien. Er habe Ras Sebati zum Chef von Enderta, Degiacali zum Chef von Edda

Moheni ernannt. Jenseits der Grenze herrsche große Verwirrung. General Baratieri wurde in Adua festlich empfangen. Der Oberbefehl Theophilus Cecchie ging ihm mit großem Gepränge entgegen. Der General wird sich nach Asmara begeben.

Bulgarien. Der bulgarische Thronerbe soll nun doch orthodox getauft werden. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ würde der Uebertritt des Prinzen Boris am nächsten Sonntag in Folge einer spontanen Entschliebung des Fürsten Ferdinand erfolgen. Fürst Ferdinand wolle diesen Schritt als eine Concession an das bulgarische Volk betrachten, da er wisse, daß derselbe zur Anbahnung eines offiziellen Verkehrs mit Rußland nicht genüge. Die macedonische Aufstandsbeziehung ist noch keineswegs erloschen. Das in Sofia erscheinende Journal Makedonski Glas meldet in einem Separatblatt die Vernichtung des türkischen Dorfes Klatunja bei Metait in Macedonien durch eine Bande von hiesig Mann Kuffstänbigen, wobei 25 türkische Soldaten gefallen sein sollen, ein Theil der Kuffstänbigen zog alsdann gegen Zerres, vom türkischen Militär verfolgt, welches indessen später in die Flucht geschlagen wurde. Man darf allerdings diesem Blatt nicht sehr vertrauen. Auch geht aus dem letzten Satz dieser Meldung die Aufschneideri zu Gunsten der Macedonier gar zu deutlich hervor.

Türkei. Wie schon kurz erwähnt, ist eine Gährung unter der türkischen Bevölkerung in Zusammenhang mit der armenischen Frage ausgebrochen. Schon während der Unruhen in Konstantinopel hatte die jungtürkische Partei geräth. Leider ist es nicht möglich, bei der Geheimniskrämeri der türkischen Behörden, die sich auch in kleinlicher Depeschensur äußert, wahrheitsgetreue Berichte über den Zustand der Dinge zu erhalten. Die Berichte englischer Blätter hinwiederum sind, wie in der armenischen Angelegenheit, partiell gehalten. In den letzten Tagen muß aber doch allerdings sich ereignet haben, daß die heftigste Ruhe des Sultans im Yildiz-Kiosk arg gekört hat. Bei hohen Würdenträgern sind Hauspfelegern vorgekommen worden, eine Anzahl angeblicher Leute ist verhaftet und hinter Kerkermauern in Sicherheit gebracht worden. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom Mittwoch: Hier laufen düstere Gerüchte von Nachgehaten gegen die jungtürkische Partei um. Jiget Feridi, einer der ersten mosamedanischen Anwälte ist, da ihm Briefwechsel mit den Londoner Parteiorganen nachgewiesen wurde, verhaftet und schwer gefoltert worden; er soll seitdem verstorben sein. Es wird behauptet, daß ungefähr 50 führende Mitglieder der jungtürkischen Partei Somoband verhaftet und nach der Medizinalschule gebracht wurden, wo sie wegen Theilnahme an den Armenter-Unruhen summarisch abgeurtheilt und alle hingerichtet worden sein sollen. Noch ernster lautet eine dem „V. A.“ zugegangene Meldung, wonach eine Verschwörung entdeckt worden sein soll, durch welche auch Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Sultans kompromittirt erscheinen. Thatsache ist, daß der Sultan in den letzten Tagen sich förmlich abgeschlossen gehalten hat und nur den Vertrauten Zutritt zu sich gewährte. - Neue armenische Unruhen werden gemeldet; wie verlautet, sind Unruhen in Kerasan am Schwarzen Meer ausgebrochen: Einzelheiten fehlen; aus dem District Mubana wird gemeldet, daß die Türken das armenische Dorf Seulus angegriffen haben. 24 Personen sind auf beiden Seiten getödtet oder verwundet. - Die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands berieten am Dienstag in einer Konferenz über das Memorandum der Porte bezüglich der Reformen und beschloffen, der Porte eine Note zu übermitteln, in welcher sie von der Bestimmung betreffend die Ernennung kompetenter Gouverneure Akt nehmen und sich das

Recht vorbehaltend, unfähige Gouverneure zu beauftragen.

Nordamerika. Ueber ein Stück amerikanischer Polizei-Polizistenschaft wird der „Kön. Ztg.“ folgendes geschrieben: „Auf dem Gebiete der Schankgesetzgebung ist wohl das Ungeheuerlichste zu finden, das in den Köpfen nordamerikanischer Berufspolitiker ausgeheckt worden ist, um ihre Mitbürger zu nechten und sie einer schurkischen Polizei preiszugeben, gegenüber deren Leistungen diejenigen der Leute Foucaults oder Pietris in Frankreich nur Kinderpiel waren. Einer der Unverstößlichen dieser Politiker ist Senator Tillmann von Südkarolina. Der Verfassungskonvent, der gegenwärtig einen Verfassungsparagraphen aufstellt, wodurch den Regern das Wahlrecht entzogen werden soll, und einen anderen, der die Gesetze in dem Staatsgebiet für gänzlich unzulässig erklärt, läßt die Legislatur auch noch in die Verfassung hineinschreiben, daß der Staat die Zubereitung und den Verkauf berauschender Getränke untersagen, an sich nehmen oder an die Grafen, Gemeinden oder Private verpacken darf. Diese seltsame Bestimmung hat eine Vorgesichte, die an sich allein ein ganzes Buch wertig ist. Vor einem Jahre oder zwei, als Tillmann Gouverneur von Südkarolina war, brachte er das sog. Staats-Temperengesetz durch, das es den sog. Staats-Temperopol für das Schankrecht gewährte. In der Stadt Darlington kam es zu einem nachhaltigen Widerstande, und das dortige Gericht erklärte das Gesetz für verfassungswidrig. In einem Rechtsstaat wäre eine derartige Entscheidung wenigstens von suspensory Wirkung gewesen; als amerikanischer Polster aber sandte Tillmann, noch bevor die Angelegenheit zur obersten Instanz kam, so viel bewaffnete Schutze nach Darlington, als eben notwendig erschienen, die nichtstaatlichen Wirthe hatten zu schließen und, was man kaum möglich halten möchte, die Privatwäcker nach Branntwein durchsuchen zu lassen. In Folge dessen kam es zu blutigen Kämpfen; Tillmann bot die Staatsmiliz zur Bestrafung der Einwohner von Darlington auf, die Milizleute verlegten glücklicherweise diesen afrikanischen Dienst, da kam noch im rechten Augenblicke die Entscheidung des obersten Staatsgerichtshofes, der die Verfassungswidrigkeit endgiltig feststellte. Tillmann ließ auch nun nicht nach. Vor einigen Monaten ward eine der Richterellen am obersten Gerichte frei. Tillmann brachte einen seiner Anhänger, der sich verpflichtet hatte, das anrückende Gesetz für verfassungsgemäß zu erklären, in das Amt. Als vor der also „gefärbten“ Magistratur“ das Gesetz abermals beanstandet wurde, erklärte der oberste Gerichtshof es für vollkommen bindend, und jener Rechtsprüfer, Tillmanns Client, entschied mit in diesem Sinne, wo er, wenn er ein ehrlicher Mann wäre, nach dem Rechtsgrundlage, daß ein Richter keine vorgesehene Meinung haben darf, hätte ablehnen müssen. Der ganze Fall wirkt einen trüben Schatten auf die amerikanische Rechtspflege. Nachdem die Staatsmiliz in Südkarolina nach der ersten Entscheidung des obersten Gerichts geschlossen und die Schankwirtschaft wieder frei betrieben worden, stellte die zweite Entscheidung der Dinge auf den Kopf, und also soll es nun kraft der Verfassung bleiben. Da es ausgeschlossen ist, daß der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten in die Verfassung oder Gesetzgebung der Einzelstaaten eingreift, so wird das ungeheure Grundgesetz von Südkarolina, dem auch noch das Verbot der Mischen zwischen Weißen und Negern angehängt worden ist, ungestraft fortbestehen als ein Schandfleck für die amerikanische Gesellschaft. Die Wirkungen des Tillmannschen Gesetzes entsprechen ganz den Erwartungen der anderen Leute: die Beamten, die den staatlichen Handel mit Branntwein betreiben, stellen wie Schimanski, die Einnahmen sind weit unter dem Anschlag geblieben, die Südkaroliner trinken einmal soviel Schnaps wie das andere, freilich im Geheimen, und die reichen Leute, die sich ihre Getränke aus anderen Staaten kommen lassen, was der oberste Staatsgerichtshof für zulässig zu erklären geruht hat, sind wieder einmal bevorzugt.“

Deutschland.

Berlin, 25. Oct. Gestern Vormittag empfing der Kaiser den Generalmajor Frhn. v. Falkenhayn in Vertretung des Kriegsministers zum Vortrag, nahm die Meldung des Hauptmanns v. Cier, welcher nach Butarest commandirt worden ist, entgegen und hörte sodann den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts, Generals der Infanterie von Sahnke. Um 1 Uhr nahm der Kaiser die Abmeldung des nach Oesterreich zurückberufenen bisherigen Militärbevollmächtigten am diesseitigen Hofe, Generalmajor v. Strimling, entgegen, welcher mit einer Einladung zum Frühjahrsfest besetzt wurde, an der sämtliche Herren des kaiserlichen Hauptquartiers theilnehmen.

— (Die Ankunft des Königs von Portugal) in Berlin wird am 1. November erfolgen. Für den Besuch am kaiserlichen Hofe sind etwa 3 Tage in Aussicht genommen. Von Berlin aus geht König Karl nach London, wo man ihm einen ganz besonderen festlichen Empfang zu bereiten gedenkt. Zu seinen Ehren wird der Herzog von Connaught von England nach Berlin kommen, um ihn hinüber zu geleiten. Königin Victoria gedenkt in Windsor Casle am Könige die feierliche Invesitur mit Kette und Mantel des Hohenbaldordens zu vollziehen.

— (Der Reichskanzler) Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

— (Der Kaiser) hat für Ausbesserung und Vergrößerung der katholischen Kirche in Kurland der dortigen Gemeinde 10 000 Mk. überwiesen.

— (Der Bundesrath) hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Der am 16. Juli d. J. in Bern abgeschlossenen Zusatzvereinbarung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. October 1890 wurde die Zustimmung erteilt, ebenso der Vorlage vom 13. Septbr. d. J., betr. die Errichtung eines Freibahnbezirks in Neuchâtel und dem Auswahlantrage, bezüglich der Vorlage, betr. die Ausdehnung der Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie. Der Resolution des Reichstages betreffend die Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung (Gewährung von Tagelohnern und Reiseposten an die Mitglieder des Reichstages) wurde keine Folge gegeben.

— (Der Reichsanzeiger) veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Chef des Militärkabinetts General der Infanterie v. Sahnke, sowie Verleihung des Charactere als Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz an den Unterstaatssecretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen von Schraut.

— (Der Ausschuss des Bundesraths) für die Verfassung ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten. Uneres Wissens hat der Reichstag in der letzten Session keinen Beschluß gefaßt, der diesen Ausschuss in Anspruch nimmt. Ueber den Gegenstand der Beratung ist bisher nichts bekannt.

— (Keine Aenderung der Gerichtsorganisation.) Wie voranzukommen war, findet die Meldung, der Justizminister habe die Justizbehörden zu Gutachten über die Ersetzung der Strafkammer durch große Schöffengerichte aufgefordert, keine Befätigung. Bekanntlich hat der Justizminister im Jahre 1893 die Durchführung des zurzeitigen Systems an den Gerichten mittlerer Ordnung, nicht aber die Ausdehnung derselben auf die Schwurgerichte empfohlen.

— (Die Bestimmungen über das Enteignungsverfahren) betreffen das Eigentum an Grund und Boden und die damit zusammenhängenden Rechte in so hohem Grade, daß es vor weiterer Befolgung der im Interesse derjenigen gemeinnützigen Unternehmungen, denen nach dem Gesetze vom 29. Juni 1874 das Enteignungsrecht verliehen werden kann, in Aussicht genommenen Pläne auf Vereinfachung und Beschleunigung dieses Verfahrens als nöthig erachtet worden ist, voreist die Oberlandesgerichte zur Sache zu hören. Durch das aus den Berichten dieser Behörden zu erwartende gutachtliche Material wird eine sichere Grundlage für die Beantwortung der wichtigen Frage gewonnen werden, wie weit in Bezug auf Vereinfachung und Verkürzung des Enteignungsverfahrens gegangen werden kann, ohne wichtige Interessen der Sicherheit des Grundeigentums zu verletzen.

— (Zur Tabaksteuerfrage.) Daß die Declamationen über den Rückgang des deutschen Tabakbaues lediglich den Zweck hatten, die Agitation für die Tabakfabriksteuer zu unterstützen, beweist eine schon veröffentlichte (vorläufige) Nachweisung über den Tabakbau im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1895. Die Zahl der Tabakpflanzler, der mit Tabak bepflanzt Grundstücke, sowie der Flächeninhalt derselben ist gegen das Vorjahr nicht unerheblich gestiegen. Der letztere um 3588,6 Hectar. Von diesem Mehretrage entfallen auf Baden 1466,4, Bayern 872,4, Preußen 592,8, Elsaß-Lothringen 410,3 Hectar u. s. w.

— (Colonialpolitik.) Dem Colonialrath soll auch eine Druckchrift über die Sklaverei vorgelegt werden, welche mehr als hundert Druckseiten umfaßt. Bekanntlich hat schon früher der Colonialrath Beschlüsse zur Sklaverei gefaßt. — Im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiet soll nach der „Deutsch. Tagesztg.“ die innere Verwaltung analog der ostafrikanischen reorganisiert werden. In dem Etat ist auch für Südwestafrika die Stelle eines Intendanten neu

vorgesehen worden. — Nach den Erfahrungen, die mit der ostafrikanischen Verwaltungsorganisation gemacht sind, klingt die Meldung nicht sehr wahrscheinlich.

Volkswirtschaftliches.

(Für den amerikanischen Rindfleischexport sind neue Bestimmungen getroffen worden, welche am 1. Januar 1896 in Kraft treten sollen. Der Ackerbauminister hat angeordnet, daß alles für den Export bestimmte Rindfleisch, je es frisch oder geflesen, gepöfelt oder sonst verarbeitet, von einem Certificat begleitet sein muß, das von einem Inspecteur des Ackerbau-Departements ausgestellt ist und aus dem hervorgeht, daß das Vieh, von dem Fleisch herrührt, krankheitsfrei war und daß das Fleisch selbst gut und gesund ist. Um keine Zweifel darüber zu lassen, daß alles exportirte Rindfleisch untersucht und für gesund befunden worden ist, muß das Fleisch von anderen Thieren, das in Barrells, Kisten oder anderweitig verpackt ist, so markirt werden, daß deutlich zu erkennen ist, von welchem Thiere das Fleisch herrührt.)

(Zum Studium der deutschen Landwirtschaft bereit gegenwärtig der Fürst Th. Galizin, ein höherer Beamter des russischen Landwirtschaftsministeriums, im Auftrag des kaiserlichen östlichen Provinzen Preußens, wobei er von den preussischen Beamten auf Wunsch des Ministeriums für Landwirtschaft unterstützt wird.)

Vermischtes.

* (Reiche Newporter Lumpensammler.) Eine interessante Statistik ging jüngst durch alle Newporter Blätter anläßlich der Verhandlung eines in Haft befindlichen Lumpensammlers. Nach seiner Schilderung ging das Geschäft erbärmlich schlecht und die Leute, die früher zehn Dollars (40 Mk.) durch Verkaufen von Resten u. c. in der Straßen verdient hatten, würden jetzt ungeliebt nur noch 80 Cent (320 Pf.) im Tag einnehmen. Da ist zum Beispiel die alte Carpio, eine bekannte Newporter Straßentyppe, welche, wie man allgemein weiß, ein Vermögen von 100 000 Dollars (400 000 Mk.) „gemacht“ hat und die noch täglich früh morgens um 2 Uhr aufsteht, um in den Gassen und Winkeln Lumpen zusammen zu fegen. Es giebt in New-York sogar eine Straße, die Lumpensammler-Straße (Ragpickers row) genannt, in welcher alle Leute, die auf Lumpen handeln, zusammenfinden. Die alte Fran Carpio könnte ihrem Vermögen nach in einem der ersten Reiche wohnen, aber an Einfachheit und Nüchternheit gewöhnt, zieht sie es vor, in einer kleinen, kalten Kammer mit weißgetünchten Wänden zu logiren. Sie hat einen Sohn, 24 Jahre alt, der ebenfalls alle Tage ausgeht, um die „Kostbarkeiten“ der Straße zu fuchen. Als er jüngst von einem der vielen Blätter des „New-York Herald“, interviewt wurde, gab er einige höchst interessante Details über seinen Beruf an. Er sagte, daß das Lumpensammeln nichts weniger als ein unehrenhaftes Geschäft ist. „Es sammeln lieber Lumpen, als daß er wüßte!“ Auch erzählte er von einigen interessanten und wertvollen Funden und schloß mit den Worten, daß das Lumpensammeln doch noch kein so schlechtes und unehrenhaftes Geschäft sei, wie die Meisten gemeinhin allgemein annehmen.

* (Zentralien für Ost- und West.) Gegenwärtig eines Reiches des Geländes des damals erst geplanten Nord-Ostsee-Kanals hat der Generalmajor Graf Wolff namentlich von einem am Ufer desselben gelegenen großen Steine aus Lage und Lauf der geplanten Kanallinie geprüft. Nach den Intentionen des Kaisers soll dieser Stein zu einem würdigen Gedenkstein für den großen Schicksalsverfall gefaßt werden. Die technischen und künstlerischen Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen. (Der antikenfische Bucherer Seelack), der in Breslau zahlreiche junge Leute bewandert und dann nach der Schweiz flüchtete, ist in das Breslauer Gefängnis eingeliefert worden.

Eine weitverbreitete Todesursache.

Es ist eine ebenso überraschende, wie warnende Thatsache, daß ein großer Theil sämmtlicher Todesfälle durch **Brennalkohol** anscheinend geringfügiger **Krankheitserscheinungen** herbeigeführt wird. **Alkoholische Personen** gehen **thatsächlich** mit dem Bewußtsein des **Krankseins** umher und verlassen sich, während das Leiden weiter und weiter um sich greift, doch noch immer darauf, „es wird von selbst besser werden.“ So kommt es, daß leichte Cigarre in schwere Hals- und Lungen-Erten, temporäre Nerven- in hochgradige Nerven-Erten, anscheinend geringfügige Verdauungsstörungen in schwere chronische Magen- und Darm-Leiden ausarten. Hieraus folgt, daß **rechtzeitiges Eingreifen** bei allen **Krankheitsfällen** stets die **erste Hauptfahde** ist. Von **zuverlässigen Erfolge** bei allen **heilbaren Lungen-, Nerven-, und Rückenmarks-Leiden** besteht **nicht**, was das **nachstehende Zeugnis** auf's Neue lehrt, die **Sanjana-Heilmethode**.

Herr Michael Greil zu Cöln (Bayern), Marktstraße 25, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Stadium der Lungen- und Nerven-Erten gerettet wurde, schreibt: „Meine Besserung von der Lungen- und Nerven-Erten verdanke ich einzig und allein dem Sanjana-Heilmittel zu London S. G. Ich kann daher feierlich erklären, daß an dieser Krankheit leidt, dieses Heilmittel auf das Beste empfohlen.“

Herr Michael Greil, 1. Decbr. 1894. Michael Greil. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode franco und kostenfrei durch den Secretär des Sanjana-Instituts Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Prima Suerkohl,
neue Hülfsfrüchte,
Pflannennuss,
Pfeffer, Senf- u. saure Gurken,
Preißelbeeren in Zuder,
frische Sülze,
geräucherte u. marinirte Geringe,
Kartoffeln,
wies vorzüglich, empfiehlt
R. Schulze, Hälterstraße.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert).
Zitherspiel, von 30. in 1 Stunde
nach d. vorz. Schulte ohne
Lehrer u. ohne Notenkenntnis o. extern.
Größe 56 x 36 cm, 22 Saiten, hochf. u.
halbar gearb. Ton wundervoll. (Pracht-
instr.) Preis nur Mk. 6.— m. Schulte u.
allem Zubehör. Umtausch gestattet. Garantie-
schein wird beigefügt.
O. F. Mithor.
Gannow. Harmonien- u. Musikinstr.-Fabrik
in Hannover II, Steinbohrerstr. 19.
NB. Allen werthen Bestellern gebe noch
1 Kf. Musikinstr. umsonst, nur damit Sie
sich von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner
Fabrikate überzeugen sollen. D. D.

Gute Regenschirme,
eigenes Fabrikat, das Beste der
Schirm-Industrie. Reparatur
jeder Art, als: Hebergschen
u. i. n. Erg. empfindl. Schirm-
fabrik **Fritz Behrens,**
Galle u. Z. ar. Steinstr. 85 (Ecke Neuhäuser).

**Stichmuster-
Vorzeichnungen**
Meuschauer Straße 6.

Germanische Tischhandlung.
Früh auf Eis
Schellfisch, Cabelman,
Schollen.
Büdlinge, Spalten,
Händler, Nale, Schellfische, Lachsgeringe,
Eerlach, Bratheringe, Sardinen
empfiehlt
W. Krämer.

Büdlinge à Stile 1 Mk. 80 Pf.
Markt-Anzeige!
Feste zum Jahrmart in Merseburg mit
Fischerwälder

Sopha,
starker Gestelle, wieder ein.
Stand: Hofmarkt, am Weidhändchen.
A. Lehmann.

**Hafer,
Häcksel**
in Einzelnen und ganzen Posten sehr billig bei
Carl Herfurth.

**Gänse-, Enten-,
Fühler- und Taubenfutter**
steht billig
Carl Herfurth.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Frail, Burgstraße.

Höllberger Weizen- u. Roggenmehl
sowie sämmtliche
Futterartikel, Getreidegelfutter
und gut kochende Hülsenfrüchte
empfiehlt die
Mehlhandlung Hofmarkt Nr. 10.

Dampfmolkerei Merseburg
empfiehlt täglich frisch:
Bokmilch (3 mal tägl. frisch),
Magermilch,
Buttermilch,
dicke Milch in Satten à 10 u. 20 Pf.,
dicke Satten ist 10 Pf. Einmal zu stellen,
saure und süße Sahne,
feinste Sührabm-Tafelbutter,
Limburger Käse,
Sahnenkäse,
Quark (Wag), sehr schön,
Sardkäse, } sehr pikant.
Bortionskäse, }
Die Herren Wiederverkäufer, Wälder und
Werte bekommen billige Preise gestellt.

Rauch & Burde,
Markt 28. Amshäuser 8 a.

Einem hochgeehrten Publikum bringe zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage mein Restaurant
Leichstraße Nr. 7
unter dem Namen
„Restaurant Hohenzollern“
eröffnet habe.
Bringe zum Ausschank **Münchener Eberl-
Bräu und Lagerbier** aus der **Gürh'schen
Brauerei in Weissenfels.**
Auswahl warmer und kalter Speisen zu
jeder Tageszeit.
Die Localitäten sind neu renovirt und lade zu recht
fleißigem Besuch hiermit ganz ergeben ein.
Merseburg, den 26. October 1895.
Hochachtungsvoll
Richard Nürnbergger.

Ausverkauf wegen Umzug!
Verkaufe jetzt verschiedene Schnitt- u. Modewaaren, auch Budsk-
kins, zu sehr billigen Preisen aus.
div. Kleiderstoffe früher per Mtr. 2,50 jetzt 1,10 Mk.
„ Ratone 90 40 Pf.
„ Mouffeline, v. Wolle, früher p. Mtr. 1,40 jetzt 70 u. 60 Pf.
„ Satin Augusta (beste Qualität) früher p. Mtr. 80 jetzt 55 Pf.
„ Halterzeuge, Flanelle, Lamas, Budskins u. sehr billig!
Anfertigung von Damen- und Herrengarderobe sowie
Wäsche-Artikel bringe zur gefl. Erinnerung.
A. Günther, Markt 19.

Geschäfts-Gröpfung.
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause
Lindenstrasse Nr. 13
eine **Fleischerei**
eröffnet habe.
Es wird mein stetes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft
nur mit guter, reeller Waare zu bedienen.
Merseburg, den 24. October 1895.
Hochachtungsvoll
Hermann Richter.

Wer Weisse — wählt Wald-Wolle.
Unterleider, Leibbinden, Einlagehosen,
Flanelle u. aus der Fabrik Faßitz in Remda 1/2 Thür.
seit 40 Jahren
bekannt und bewährt als ausgezeichnete Schutz gegen Erfäl-
tungen, sowie Waldwoll-Wäster, Waldwoll-Deck u. gegen Regen-
mattens, Gicht u. Rheum.
Nur allein läßt zu haben für Merseburg und Umgegend bei
Otto Franke, Merseburg, Burgstrasse 8,
Modewaaren und Confection.

Ein großer Transport
**Weser-Marsch-
Färsen und -Kühe**
ist bei mir wieder einge-
troffen.
Q. Nürnberger.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Eilennilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul.
(Zahnmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
pocken, sowie für ganzes, weiches, rosiges
Teint. Preis à Stück 50 Pf. bei: **Paul
Berger, Neumarkt-Drogerie.**

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Wer hustet nehme
die
rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen
**KAISER'S
Brust-Caramellen**
(wohlschmeckende Nonnons)
Dessen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Grath-Ratarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestens und billigstes anerkannt.
In Pack. à 25 Pf. erhältlich bei **Otto
Classe, Merseburg, Schmalstr. 23.**
Paul Göbisch, Neumarkt.

**Passenower
Brillen und
Pincenez**
empfiehlt **W. Schüler, Markt 16.**
Reparaturen schnell und billig.

**Fäsen-, Kaninchen-
und Ziegenfelle**
werden zum höchsten Preise gefauft.
C. Zachardt, Borwerf 11.

Das Nähmaschinen-Depot
von
Aug. Berger, Quersstr.
48 Mk.  verfertigt unter Nach-
nahme oder vorherige
Einbindung des Ge-
trages die neueste hoch-
armige deutsche Fami-
lien-Nähmaschine,
System Singer, zur
Schneiderei und Haus-
arbeit, elegant mit Ber-
schäftigten, Preis-
trieb für 48 Mk., unter
Garantie, Bereits über
500 Stück im Gebrauch,
Nichtbenutzende Maschinen werden anstands-
los zurückgenommen. Für Reklimit bürgt die
langjährige Firma. [48295]

Nur mit **Bären**
100
Inhoffen's
gebrannter
Kaffee 
echt!
Anerkannt wohlschmeckendster
und im Gebrauche billigster
natürl. Rohren-Kaffee
beim Kaiserl. Patent-
amte geschützt.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hofkelleran ihrer Majestät
der Kaiserin u. Königin Friedrich.
Bretz und grünte
Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
Preise:
80, 85, 90, 95 und 100 Pf.
per 1/2 Pfd.-Paket.
Zu haben in Merseburg bei
**Fr. Otto Franke,
Jul. Herrmann,
Jul. Thomas,
Jul. Trommer.**

**Größtes Schuh- und
Stiefelwaaren-Lager, als:**
Langstiefeln von 12 Mk. an,
Winter-Galochstiefeln von 6 Mk. an,
Damen-Bromenbenschuhe u. 3,75 Mk. an,
Kinderstiefeln von 60 Pf. an
empfiehlt
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
schnell und gut.

**Waschmaschinen,
Wringmaschinen**
empfiehlt unter reeller Garantie zu billigen
Preisen
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Höchstens Wringmaschinen-Walzen
werden sofort durch neue ersetzt.

Alle
Streich- u. Blasinstrumente
sowie Zithern, Accordzithern,
Gitarren, Trommeln, Har-
monikas, Musikwerke, Saiten
etc. etc. besitzt m. a. Vortheil-
haftesten direct von der Fabrik
Häsel & Wöchner,
Harsnaukirchen, Sachsen
Illustr. Cataloge frei, g.
(H. 38846 b.)

Gummischuhe
für Herren, Damen und Kinder,
Boots u. Sandalen
in vorzüglichster Qualität, sowie
Gummistran
empfiehlt
Gust. Lots Nachf.

Seiden-Stoffe

empfehl
in schwarz, weiss und farbig
in anerkannt grösster
Musterauswahl am Platze und
in erprobten, soliden Qualitäten,
durch directesten Bezug
sehr preiswerth.
Seidenstoffe
für Brautkleider.

Bruno Freytag
Halle a/S., (48 060.)
Leipziger Strasse 100.
Proben-Versand nach auswärts postfrei.

Ed. Klaus,
(Silberne Staatsmedaillen.)



Merseburg,
(Fernsprecher 27.)

empfehl sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Küböl, Gasolin.
Vorzügliche Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.
Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.
Bestellungen werden auch **Entenplan Nr. 2** im Magazin für Haus- und Küchengeräthe entgegen genommen.

En gros.

En detail.

Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3, parterre, I. u. II. Etage.

Grösstes Geschäftshaus am Platze!

Verkauf zu billigsten, anerkannt niedrigsten, aber streng festen Preisen.

Manufactur — Modewaaren — Specialität: Damenkleiderstoffe — Seidenwaaren — Leinen — Baumwollwaaren — Fertige Wäsche — Bettfedern u. Daunen — Fertige Betten — Teppiche — Gardinen u. Möbelstoffe — Steppdecken — Schlaf- u. Reisedecken — Wachstuche u. Linoleum — Läuferstoffe — Schirme etc.

Damen- u. Mädchen-Confection, fertige Jupons, Tailen u. Blousen,
ferner

Specialabtheilung für Herren- u. Knabengarderoben.
Tuchhandlung, Anfertigung nach Maass
mit Garantie für guten Sitz.

Die Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

Liegen in allen Abtheilungen in überreicher Auswahl zum Verkauf aus. Die Verkaufspreise werden infolge umfangreicher frühzeitiger Abschlüsse von der heutigen Conjunktur nicht berührt, vielmehr bin ich durch den Einzug meiner Filiale Weissenfels, wodurch alle Abschlüsse für Herbst und Winter meinem hiesigen Lager in doppeltem Maasse zu Gute kommen, **in der selten angenehmen Lage, bei einer bedeutend vergrösserten Auswahl die niedrigen Verkaufspreise bis auf lange Zeit hinaus zu halten** und mache ich Wiederverkäufer und Händler ganz besonders darauf aufmerksam.

Für Sammete, Plüsch u. Seidenstoffe sind bedeutende Preisermässigungen eingetreten.



Ball- u. Gesellschafts-Fächer

in grösster Auswahl und jeder Preislage empfehl
F. A. Hammer, Markt Nr. 7.
Reparaturen an denselben werden sauber ausgeführt.

billig.
Smallirte Wirtschaftsbücher
eingetroffen bei
Schnaackstr. 29. H. Reck
Hierzu eine Beilage

Provinz und Umgegend.

† In Halle ist die Errichtung eines staatlichen Kornlagerhauses geplant. Wie wir jetzt erfahren, sollen die Räumlichkeiten so groß werden, daß 50 000 Tonnen (1 000 000 Ctr.) darin Aufnahme finden können.

† Leipzig, 23. Oct. Am Sonnabend den 26. October wird hier das neue Reichsgerichtgebäude feierlich eingeweiht, das, bereits seit Kurzem seiner dienstlichen Bestimmung übergeben, eine hervorragende Zierde der Stadt ist, die nach Wiederaufrichtung des Reichs von Anbeginn an der Sitz des höchsten Gerichtshofs desselben seit seinem vom 1. April 1877 datirenden Bestehen, gewesen ist. In diesem kommt, neben dem deutschen Reichstagsgebäude, am bestimmtesten die Einheit des Reichs zum Ausdruck, über dessen Rechtsprechung in letzter Instanz das Reichsgericht entscheidet. Der pompöse, an das Reichsgerichtsgebäude in der Reichshauptstadt erinnernde Bau ist das Resultat eines zu Anfang der achtziger Jahre ausgeschriebenen Wettbewerbes unter den deutschen Künstlern und Architekten, aus welchem der Regierungsbaumeister Ludwig Hoffmann als Sieger hervorging. Am 31. Oct. 1888, also vor rund 7 Jahren, fand in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. und des Königs von Sachsen, im Beisein der Vorstände des Bundesrats und Reichstags sowie der Justizminister der deutschen Staaten die feierliche Grundsteinlegung des deutschen Reichsgerichtshauses statt, dessen Baukosten sich auf sechs Millionen Mk. belaufen. Das Gebäude ist im Stil der italienischen Renaissance gehalten. Eine breite Einfahrt und eine Freitreppe führen vor das Portal, dessen riesige Säulen diejenige des Pantheon in Rom noch an Höhe überragen und dessen Hauptfront mit einem wundervollen Fries geschmückt ist. Die das Gebäude weit überragende mächtige Kuppel wird von einer in Kupfer getriebenen Jussitula gekrönt. In den an den Fronten zahlreich angebrachten Nischen werden die Standbilder der Kaiser aus dem Hohenstolzer-Geschlecht und hervorragender Reichslehrer Aufstellung finden. Die im Centrum des ganzen Baus liegende Wartehalle befindet sich unmittelbar unter der Hauptkuppel. Um diese Halle und von ihr direct zugänglich sind sämtliche Räume gruppiert, zu denen das Publikum Zutritt hat. So liegt über dem Vestibül der große Saal für die Hoch- und Landesvertragsverhandlungen, unmittelbar der entgegengesetzten Seite befinden sich in beiden Stockwerken die sechs Senatskammern, inmitten der Querseite der Halle, gegenüber dem Haupttreppeuhause der Verhandlungssaal der Rechtsanwältin mit deren Conferenzzimmern, seitlich des Haupttreppehauses die Räume der Parteien. In Nebenflügeln des Gebäudes sind die Arbeitsräume der Beamten untergebracht. Im Ganzen enthält der Bau, der an Größe dem Reichstagsgebäude in Berlin nur wenig nachsteht, 378 Räumlichkeiten, der die ganze Baugruppe überragende Kuppelbau erhebt sich mit seiner Spitze bis zu einer Höhe von 67 Meter.

† Leipzig, 24. Oct. Zu dem Attentat auf den Polizeidirector schreibt noch das „Leipz. Tagebl.“: Wie wir vernehmen, sind Herrn Polizeidirector Bretschneider anlässlich seiner glücklichen Errettung bei dem Morbattentat überaus zahlreiche Glückwünsche aus allen Theilen des Landes zugegangen. Gegenüber arbeitswichtigen Zeitungsmittheilungen können wir übrigens auf Grund zuverlässiger Erkundigungen constatiren, daß von den von dem Mordbuben abgegebenen 5 Schüssen 4 Kugelschüsse gewesen sind und nur einer ein Schrotschuß war. Betroffen haben vier Schüsse und zwar zwei direct die Brust (gegenüber), die, wenn sie nicht durch das vom Herrn Polizeidirector Bretschneider zufälligerweise getragene Altentuch gegangen wären und dadurch ihre Kraft verloren hätten, zweifellos den Tod herbeigeführt hätten; so aber sind sie im Rade sitzen geblieben. Von den beiden anderen Schüssen hat einer den Armel, der andere den Rücken getroffen; an diesen Stellen des Rades sind die Kugelspitzen deutlich wahrnehmbar. Riegenbald, der übrigens nicht die geringste Neue an den Tag legt, ist bereits gefahren an die königl. Staatsanwaltschaft abgeliefert worden.

† Greiz, 24. Oct. Vergangene Nacht gegen 3 Uhr brach in dem Nachbardorfe Trschütz in einer fleischeren Feuer aus. Diefelbe sowie eine darauffolgende große gefüllte Scheune sind vollständig niedergebrannt. Die Bewohner der ersten konnten kaum das nackte Leben retten. Weiber ist dabei ein Menschenleben zu beklagen. Der Straßwächter Jung war bereits auf der Straße, lief aber wieder in das brennende Haus, um ein Sparlattenbündel und die Feuerpolice zu holen. Er kehrte nicht wieder zurück und ist in den Flammen umgekommen. Der Unglückliche hinterläßt Familie. (S. 39.)

† Borsb., 23. Oct. Einschwerer Unglücksfall ereignete sich gestern kurz nach der Mittagspause in der Dampfmaschinenmühle des Zimmermstrs. Meite. Der Schneidemüller Franz Wolf wollte eben die Kreiseläge in Betrieb setzen und legte zu diesem Zwecke den Treibriemen auf die Scheibe. Hierbei wurde er aber von der Welle an den Kleidern gefaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Dem Berührungspunkte der schweren inneren und äußeren Verletzungen erlitt, wurden beide Beine mehrere Male sowie fünf Rippen zerbrochen. Im Kreisstrankehause gab er unter den Händen der behandelnden Aerzte seinen Geist auf.

† Rom Unterhartz, 24. Oct. Der Winter ist seit vergangener Nacht in einer Weise eingetreten, wie man ihn noch nicht erwartet hat. Die Schneedecke beträgt nach der S. Ztg. wohl 10 cm und die noch mit Laub bedeckten Bäume beugen sich unter der furchbarsten Last. Auch bis weit in die Ebene hinein erblickt man die prächtigste Winterlandschaft.

† Jena, 23. Oct. In Lampadel bei Bürgel wurde gestern der Gemeindevorstand Franz Bauer im Bache mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden. Ob er verunglückt ist oder ein Verbrechen vorliegt, wird wohl die Untersuchung ergeben.

† Neustädtel (Königr. Sachsen), 24. October. Zwei Söhne eines Bergwerkteichers im Alter von 11 und 5 Jahren spielten mit dem Gewehr ihres Vaters in der Wohnstube. Plötzlich erfolgte ein Knall, und der 5 jährige Sohn fiel leblos um. Der im Laufe des Gewehrwegs stehende Lebestock war ihm in die Brust gedrungen und hatte das Herz durchbohrt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Wen die Schuld am Tode des Kindes trifft, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

† Koburg, 25. Oct. In eine Schafheerde gerathen ist nach der Hall. Ztg. der von Koburg kommende Nachtzug der Werra-Bahn auf der Strecke Eisfeld-Weisdorf und tödtete 85 Schafe.

Belehnungsrichten.

Merseburg, den 26. October 1895.

** Der kirchliche Verein des Neumarkts hielt am Donnerstag im „Hospitalgarten“ seine erste dieswintliche Männerversammlung ab. Herr Pastor Leuchter eröffnete dieselbe durch Verlesung des Schriftwortes Röm. 14, 16—19, worauf er die Anwesenden herzlich begrüßte, an das nunmehr 18 jährige Bestehen des Vereins erinnerte und dankbar der mangelteit Anregungen und Förderungen gedachte, welche während dieser Zeit von dem letzteren ausgegangen. Wöthien wir immer reicher werden an echt evangelischer Gesinnung, die jenen köstlichen Schatz ausmache, von dem der Apostel redet, und den wir uns nicht rauben lassen dürfen durch den Materialismus unserer Tage. Der Eröffnungsansprache ließ der Herr Vorsitzende einen sehr ausführlich gehaltenen Jahresbericht folgen, welcher sich über alle Zweige der kirchlichen Vereinsthätigkeit erstreckte, bringenden Wünschen in Bezug auf dieselbe Ausdruck ließ, aber auch Worte der aufrichtigsten Betriedigung hatte und insbesondere den Bestrebungen des kirchlichen Männer-Gesangvereins die wärmste Anerkennung zollte. Die Jahresrechnung wies eine Einnahme von 33,52 Mk. und eine Ausgabe von 80,16 Mk. auf; dem evangelischen Bund soll ein Beitrag von 10 Mk. der städtischen Volksbibliothek ein solches von 5 Mk. gezahlt werden. Nachdem sodann noch die Versammlung den Beschluß gefaßt, abermals wie in den Vorjahren eine Weihnachtsbesprechung zu veranstalten und den bisherigen Vorstand in allen seinen Mitglidern beizubehalten, entswarf Herr Diaconus Schöllmeyer ein von herzlicher Pietät zeugendes Bild König Friedrich Wilhelms IV., dessen 100. Geburtstag auf den verfloffenen 15. October fiel. Der Herr Vortragende verbreitete sich über die trefflichen persönlichen Eigenschaften des Königs, insbesondere über seine ungeheure Gottesfurcht und seine hohe Idealität, ferner über seine Stellung zu den deutsch-nationalen Bestrebungen, zur constitutionellen Frage, zur Revolution und zur Freigedanktheit und wies endlich darauf hin, daß sowohl Kaiser Wilhelm I. als der berühmte Geschichtsschreiber Ranke die Verdienste Friedrich Wilhelms um die Entwicklung des Vaterlandes offen anerkannt habe. Ein kurzer Gedankenaustausch über das Gehörte bildete den Schluß des Abends.

** Für die Lösung von Plakarten in D-Rügen sind vom 1. September d. J. ab neue Bestimmungen in Kraft getreten. Für Stationsverbindungen von nicht mehr als 150 km Entfernung wird die Plakgebuhr, soweit sie nicht schon auf 1 Mark ermäßigt war, in 3. Klasse auf 50 Pf.

ermäßigt. Die Farbe der ermäßigten Plakarten ist für die 1. und 2. Klasse grün, für die 3. Klasse braun. Plakarten werden auf den Vorverkaufsstellen und Zugangsstationen, außerdem aber auch von den Schaffnern im Zuge selbst verkauft. Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Plakarten den vollen Betrag zu entrichten. Hinsichtlich der Berechtigung der Plätze in D (Harmonia) Rügen ist die Bestimmung getroffen, die Wünsche der Reisenden, ob sie einen Ost-, Vorder-, Mittsitz im Raucher- oder Nichtraucher- oder im Franconcoupee einnehmen wollen, thunlichst zu berücksichtigen. Zurückgabe nicht coupirter Plakarten ist zulässig.

** Nichtsnutzige jugendliche Lagediebe hatten dieser Tage in den Anlagen am Kaiser Friedrich-Thurm eine Kake gefangen und liefen mittelst Weg-Kuschalen an die Hofen geklebt. Natürlich rannte das Thier mit dieser ungewohnten Beschöpfung wie besessen umher und dies schien den fraunraubigen Thierqualen besondere Freude zu machen. Leider konnten die Namen derselben nicht festgestellt werden.

** Der Uebelthät folgte gestern einmal die Strafe auf dem Fuße. Ein kaum der Schulte entwachsener Bengel versuchte von einem mit Scheitholz beladenen Wagen auf der Halleschen Straße ein Stück Holz zu stehlen, während der Knecht bei dem regen Verkehre auf seine Herde achten mußte. Hierbei stürzte von der oberen Schicht des hoch beladenen Wagens ein ziemlich schweres Scheit herab und traf den jungen Dieb so gut, daß einige Rippen locker wurden und der Mund die aufstieg. Der durch Zufall Gränzthätige schlug sich hierauf „seitwärts in die Büsche“.

** Zum Vorsitzenden des Fischereivereins der Provinz Sachsen und Anhalt ist der Rittergutsbesitzer Schürmer-Neuhaus bei Delitzsch, zum Stellvertreter Ober-Forstmeister v. Ulrich-Merseburg gewählt worden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenberg, 21. Oct. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr rannte das Pferd des Fleischer Kögler aus Ragwitz, während derselbe sich in der Schenke zu Föhrendorf befand, mit dem Wagen direct in die Saale. Zufällig war der Fahrpächter Birnstiel gerade mit der Personensfahre unterwegs, so daß er schnell dem nach dem diesseitigen Ufer schwimmenden Thiere zu Hilfe eilen konnte, welches infolge der Behinderung durch Geschirr und Wagen der Gefahr des Ertrinkens nahe war. Nach dem Zuwerfen und Befestigen einer Leine gelang es alsdann bald, den Kahn nebst Pferd und Wagen an das Land zu ziehen. Die Rettung war keine leichte, da sie in der Dunkelheit mit dem schwer zu regierenden großen Föhrtahn ausgeführt wurde. — Heute verunglückte auf der Grube bei Tollwitz der Fördermann Hermann Leutholf von hier, indem ihn bei dem Zusammenstürzen eines Bruches ein Stück Erdbreich traf, was den Bruch eines Unterschenkels zur Folge hatte. (L. B.)

§ Lützen, 24. Oct. In der nächsten Zeit wird der Herr Generaluperintendent Textor unsere Stadt besuchen, um eine Ephoralvisitation vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit soll auch an einem Abend eine christliche Volksversammlung gehalten werden, bei welcher längere Ansprachen mit Gesangsvorträgen abwechseln und sonst größte Freiheit herrscht, auch Bier und Cigarren gestattet sind. Sämmtliche Confirmirte werden zu derselben Zutritt haben, und es ist dringend zu wünschen, daß die Theilnahme an dieser Versammlung eine recht zahlreiche sein möge. (L. B.)

§ Lützen, 24. Oct. Die 55 jährige Wittwe Thierbach in Wogahöhen gab sich gestern früh durch Ertränken im Dicksteige selbst den Tod. Die Lebensmüde hat in ihrem Leben viel mit Noth zu kämpfen und viel Kummer zu ertragen gehabt. Ein Sohn von ihr soll sich in einer Irrenanstalt befinden. — Bei der gestern hier abgehaltenen Treibjagd wurden der S.-Ztg. zufolge über 400 Hasen und 23 Rebhühner zur Strecke gebracht.

(Aus vergangener Zeit.) Am 26. October 1870. — die Truppen in Metz hatten zum Theil gar keine, zum Theil nur noch eine bis vierzählige Abtheilung, — begannen die endgiltigen Kapitulationsverhandlungen für Metz. Die Unterhandlungen währten bis in die Nacht hinein. Der Bevollmächtigte des Prinzen Friedrich Carl, General von Stiehl, verlangte anfänglich, daß die Truppen ihre Waffen vor der deutschen Armee abgeben sollten; insofern einigte man sich, daß die Waffen in die Forts niedergelegt und die Truppen ohne Waffen ausmarschiren sollten; Wälder und Büsche sollten abgeerntet werden. Hier, wie anderwärts hielten die Franzosen die Bedingungen nicht ein, viele Wälder, Acker und Sädhnen wurden zerbrochen und verbrannt.

Essentielle Schöffengerichts-Sitzung
vom 24. October 1895.

In der am 24. d. M. anberaumten Schöffengerichts-Sitzung wurden nachgedachte Strafsachen verhandelt:

Gegen eine Strafverurteilung des Amtsvorstehers wegen Verübung großen Unfalls in Höhe von 15 M. ev. 3 Tagen Haft hatte der Commis Max Walbe zu Vorhitz rechtzeitig Widerspruch erhoben und beantragt, die Entscheidung dem fgl. Amtsgerichte hier zu überlassen. Walbe wurde beschuldigt, auf dem Brunnenfestplatz zu Dürrenberg am 24. Sept. mit seinem Stocke in ungebührlicher Art auf die Feste geschlagen zu haben. Das Gericht erkannte auf 3 M. Geldstrafe oder einen Tag Haft und Ertragung der Kosten des Verfahrens.

Gegen vorläufiger Sachbeschädigung war angeklagt der Dreher Robert Dhome hier, gebürtig aus Brachwitz im Saalfreise, 21 Jahre alt. Derselbe wurde überführt, im September d. J. hier mehrere Fensterstößen des Restaurateurs Weise mittelst Steinwürfe zerrümmert zu haben und erhielt 10 M. Geldstrafe bzw. 2 Tage Gefängnis dafür.

Der Dreher Paul Dshuigen hier, geboren hier selbst am 3. September 1867, nicht bestraft; der Dreher Gustav Sorger hier, geboren am 24. März 1870, nicht bestraft; der Arbeiter Hermann Heschold hier, geboren am 25. Dez. 1870, nicht bestraft und der Waagenarbeiter Franz Gnte hier, geboren am 20. Februar 1869 zu Benenien, nicht bestraft, sind angeklagt, hierorts in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli 1895 durch mehrere selbständige Handlungen 1) den Restaurateur Friedrich Dochhorn und dessen Sohn, den Postpraktikanten Richard Dochhorn vorläufig förmlich mißhandelt zu haben und zwar gemeinlich und mittelst gefährlicher Werkzeuge, 2) vorläufig und rechtswidrig fremde Sachen beschädigt zu haben und 3) aus den Geschäftsräumen des Dochhorn, in welchen sie ohne Bewußtsein verweilten, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben. Als Sachverhalt ergab sich:

Am Sonntag den 30. Juni hielt der Dramatische Verein im Restaurant des Dochhorn zum „Cafino“ Tanzvergügen ab. Gegen 3 Uhr morgens am 1. Juli kamen die Beschuldigten in die neben dem Ballsaal belegenen Gasträume und begannen dafelbst arg zu lärmen. Der Wirth verbot ihnen dies und forderte sie mehrmals auf das Local zu verlassen. Weiter lärmend, verließen sie hierauf und forderte sie mehrmals auf das Local zu verlassen. Weiter lärmend, verließen sie hierauf und forderte sie mehrmals auf das Local zu verlassen. Weiter lärmend, verließen sie hierauf und forderte sie mehrmals auf das Local zu verlassen.

Wegen Betrugs in zwei Fällen hatte sich die unverheiratete Dienstmagd Friederike Luy aus Eisenach zu verantworten. Die noch jugendliche Person hat auf den Namen der Ehefrau des Restaurateurs Wublat hier, bei welcher sie einige Tage auswärts wohnen beschuldigt gewesen, im vergangenen Monate beim Kaufmann Lorenz und der Firma Elze hier selbst Waaren entliehen, ohne dazu beauftragt zu sein, und hat dann dieselben für sich verwendet. Sie wurde in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Mit einem Tage Gefängnis wegen Diebstahls wurde die verehelichte Arbeiterin Elise Wilhelmine geig, Hagemann zu Wilkau bestraft. Diese war angeklagt, am 7. Juli d. J. zu Wilkau bei Gelegenheit eines Landvergnügens der Dienstmagd Hündorf einen Ringstehlen geübt zu haben.

Die Schulmädchen Richard Landsiedel, geboren am 10. März 1883 und Richard Albrecht, geboren am 25. Juli 1883, hier wohnhaft, waren beschuldigt und gefänglich, am 6. bzw. 11. Sept. d. J. hier dem Landwirth Karl Rindius aus

Meusdorf je eine geringe Menge Hülsen, bzw. Hülsenblätter auf dem Felde entwendet zu haben und erhielten einen Verweis zurant.

Von der Beschuldigung, am Sonntag den 30. Juni d. J. zu Vorhitz bei Merleberg außerhalb des Gemeinbezirks seines Wohnorts ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person Schafe selbgeboten zu haben, ohne daß er im Besitze eines Wandergewerbezeichens sich befand, wurde der Handelsgehilfe Carl Emil Beyer zu Groß-Dölzig freigesprochen.

Fünf anberweite Sachen wurden verlag.

Vermishtes.

(Ru einer wissen Studenten-Kauferei) kam es am Donnerstag in Wien bei der Einführung des neuen Meisters im Universitätsgebäude. Der Streit entstand, weil die Körper und die Buchbindungen die Mitglieder der katholischen Verbindungen „Austria“ und „Morica“, die mit Farben und Schlägen erwiderten waren, nicht einlassen wollten, da diese sich nicht schlugen. Es erob sich ein heftiges Gefecht, das nach einer halben Stunde zur Ruhe wurde. Die katholischen Studenten von den österreichischen deutschen nationalen Studenten unter Führen der Universität herangezogen. Nach dem „Wolffschen Bureau“ entstand die Kauferei, weil die antientlichen Studenten die Gargarten der katholischen Verbindungen „Morica“ und „Austria“ als nichtschlagende Verbindungen nicht zum Schlägertragen berechtigt halten. Es erob sich ein heftiges Gefecht, das nach einer halben Stunde zur Ruhe wurde. Die katholischen Studenten von den österreichischen deutschen nationalen Studenten unter Führen der Universität herangezogen.

(17 000 Meter hoch) Am Sonntag Nachmittag hatten in Paris die Wissenschaftler Permette und Delanone einen Ballon aufsteigen lassen, der fast des Korzes in einem ständigen physikalische Apparate mit sich führte, die selbstständig Temperaturen, Luftdichtigkeit u. dgl. angeben sollten. Nach am Abend desselben Tages lief die Ballon bei Caïntrau (Departement Seine et Marne) die Wellen der Instrumente deuteten dahin, daß der Ballon eine Höhe von 17 000 Meter erreicht hatte, in welcher Höhe die Temperatur 75 Grad unter Null betragen hatte. Einziges Verhängnis für den Ballon war, daß er sich in der Höhe von 17 000 Meter zerlegte. Der Professor Professor Müller hatte vergeblich zu Gunsten des Eintritts der „Austria“ und „Morica“ zu vermitteln gesucht.

(Feuer im Krankenhaus.) Im Kinderkrankenhaus Traussean in Paris brach Mittwoch Abend im Saale der Schlafkammer Feuer aus. Den Anstrengungen der Wirthschaftlichen, alle 65 liegenden Kinder in den Saal zu führen, und dem Kranken Saale zu räumen und in einer neuen Zentrale unterzubringen. Unter der Bewässerung des Stabturms, aus dem die Kranken des Traussean-Hospitals flammen, herrschte bis Mitternacht furchtbare Aufregung. Die Wärter der Kinder wollten zuerst der amtlichen Versicherung, daß alles gerettet sei, nicht glauben und konnten nur mit großer Mühe beruhigt werden.

(Ein Jubiläum, zu welchem nur noch das Jahr gefast wird) Mainz will als Vaterstadt Gutenbergs den 500jährigen Geburtstag des Meisters im größten Stile feiern. Nach der von dem Schriftsteller Hans N. Fischer gegebenen Anregung wird nicht nur Deutschland, sondern auch das Ausland zur Theilnahme eingeladen werden. Die Hauptfrage ist insofern die des Festjahres, für welches zuletzt 1897 angenommen worden war. Am jedoch allen Einmüthen zu begreifen, hat nunmehr Oberbürgermeister Dr. Wagner die größten Autoritäten des In- und Auslandes gebeten, sich über das zu ermittelnde Festjahr zu äußern.

(Mord und Selbstmord.) Im Dorfe Klebbusch bei Rothbusz wachte am Dienstag früh ein etwa 24jähriger Wirth aus Frauenborn an das Fenster der Schlafkammer eines jungen Mädchens. Als das Mädchen, das noch im Bett lag, sich erhob, feuerte der Wirth mit einem Revolver und brachte ihr eine tödtliche Verletzung am Kopfe bei, in Folge deren die Unglückliche alsbald verschied. Darauf begab sich der Wirth nach der nahegelegenen Heide, wo er sich mit dem Revolver entsetzte. Beide junge Leute waren in Fabriken in Rothbusz beschäftigt. Dem Ansehene nach liegt ein unglückliches Liebesverhältnis vor.

(Eine Frau zum Tode verurtheilt) In Wien und Wien verurtheilt. Das Verbrechen in Ragobin verurtheilt die Kaiserin Stana Mikhalovic zum Tode, weil sie ihren achtzehnjährigen Sohn nachts menschenlos im Schlafe mit einer Hade erschlagen hatte. Der König von Serbien hat das Urtheil bestätigt. Da die Todesstrafe in Serbien durch Erschießen vollzogen wird, so wird diesmal zum ersten Male eine Frau auf diese Weise hingerichtet.

(Ueber die Todesursache des Jaren Alexander III) veröffentlicht ein Petersburger Correspondent der „Russ. Bl.“ folgende funktionelle Entschlüsselung. „Man dürfte sich“, schreibt der Correspondent, „nach der Aussage erregenden Erklärung erinnern, welche Professor Sacharin, der der Kaiser Alexander III. behandelt hatte, kurz nach dessen Tode veröffentlichte. Der berühmte Moskauer Arzt gab zu verstehen, daß die Gesundheitsbeschwerden des verstorbenen Kaisers in nicht geringem Grade dadurch gerichtet worden war, daß er sein ganzes letztes Arbeitsjahr verbracht hatte.“ Man geht mit aber von einer ärztlichen Autorität, die umbringen Vertrauen beanspruchen kann, eine Mitteilung zu, welche sehr merkwürdig ist und die Erkrankung des Kaisers Alexander in einem ganz neuen Lichte erscheinen läßt. Vor ungefähr zwei Jahren erkrankte nämlich plötzlich der Kaiser des Kaiserspaars, ein Mann, der nahezu zwanzig Jahre an der Spitze der russischen Reichsgeschichte stand. Da der Kaiser gerade abwesend war, wurde ein bei dem Kaiserlichen Hofe in Göttingen angestellter Arzt geholt. Die Krankheitserscheinungen kamen ihm sehr verdächtig vor und bei näherer Untersuchung konstatierte er, daß der kaiserliche Leibstock an Schwindel in weit vorgedem Stadium litt. Der Arzt berichtet sofort über seinen Befund und der König wurde unverzüglich mit reichlicher Pension entlassen. Mein Gewährsmann ist nun der Überzeugung, daß die Vengengestaltung, an welcher der verstorbenen Kaiser litt und woran der jetzt Kronprinz — angeblich auch die Großfürstin Xenia — leidet, hauptsächlich auf die

Krankheit des Königs zurückgeführt werden kann, indem sie ein guter Koch in die intimste Bekleidung mit den von ihm bereiteten Speisen kommen muß und somit die Gefahr einer unmittelbaren Uebertragung von Krankheitskeimen vorhanden ist.“

(Das Kaiserpaar in Mex.) Der Pariser „Soleil“ läßt sich aus Mex über den Besuch des deutschen Kaiserpaars berichten und sagt von dem Kaiser, er gelehe sich sichtlich Mühe, die Empfindungen der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen. Ueber die Kaiserin Margarete Victoria bemerkt das Blatt, sie habe das Aussehen voller Jugendfrische und sei dabei entzückt einfach und liebenswürdig. Die hohe Dame unterziehe sich mit den Schwärmern der Charité Maternelle im reinen Französisch, lobte ihre Eingebung, ließ sich die älteste der Schwärmern vorstellen, läste ihr die Hände, die sie oft die Armen schenken haben, richtete liebevolle Worte an die armen Wöchnerinnen, küßte die Säuglinge und ließ sich zeigen, wie die Kleinen in Mex gemeldet werden. Sie hat so den glücklichsten Eindruck hinterlassen.

(Eine Königin, die Medicin studirt.) Aus Siebe zu ihrem Gemahl, lebt nicht im Märchenlande. Die Königin Matilde von Portugal hat sich seit längerer Zeit mit dem Studium der Medicin beschäftigt, und zwar war der Grund hierfür ein Verden ihres Gemahls. Vor einigen Jahren schon zeigte sich bei König Karl Anzeichen von Fettleibigkeit. Trotzdem der König ein sehr thätiges Leben führte, wenig schlief, nicht viel aß und auch sonst alles vermied, was das Leiden verschlimmern konnte, nahm es doch beständig zu, so daß er sich genöthigt sah, verschiedene Arzte zu consultiren, die ihm dann auch eine Lebensweise vorzuschreiben, die dem König zu streng erschien, so daß er oftmals von ihrem Vorhaben abwich. Die Königin hatte keinen schlechteren Wunsch, als das beginnende Leiden ihres Gatten im Keime zu ersticken; daher studirte sie fleißig Medicin, um den König selbst zu behandeln. Ihre Kenntnisse sind nun so weit vorgeschritten, daß sie eine Prüfung ablegen und die Behandlung ihres Gemahls übernehmen konnte.

Der König unterwirft sich jetzt ihren ärztlichen Anordnungen mit allen Begehren, und es soll in der That seitdem eine auffallende Besserung in seinem Befinden eingetreten sein. (Eifersuchtsdrama) In Saargemünd hat der Erbprinz von Baden den Grafen von Ulfand besichtigend Soldaten Koller vom 92. Infanterie-Regiment nach vorangegangenen Vorhaken eines Wädchens erlitten. Der durch mehrere Stöße Verletzte starb auf dem Transport nach der Wohnung seiner Mutter. Der Thäter ist verhaftet, wird aber noch nicht angeklagt. (Eifersuchtsdrama) In Saargemünd hat der Erbprinz von Baden den Grafen von Ulfand besichtigend Soldaten Koller vom 92. Infanterie-Regiment nach vorangegangenen Vorhaken eines Wädchens erlitten. Der durch mehrere Stöße Verletzte starb auf dem Transport nach der Wohnung seiner Mutter. Der Thäter ist verhaftet, wird aber noch nicht angeklagt.

(Neue Partvorchriften.) Wie der „Söln. Volksztg.“ aus Kiel gemeldet wird, wurde am Sonntag dem 1. April bekannt gegeben, im nächsten „Marine-Verordnungsblatt“ werde ein Gesetz des Kaisers erlassen, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß Deckoffiziere und Mannschaften der Marine entweder Holbart tragen mögen oder glattrasiert seien.

(Beim Diebstahl verhaftete.) Seit Sonnabend voriger Woche wurde der Arbeiter Hermann Breid aus dem G. Hübndien von seinen Angehörigen vermißt. Seine Schwester sprach die Muthmaßung aus, daß ihr Bruder möglicherweise Verneinchen geangen und dabei verunglückt sei. Daraufhin machten sich die Strandwächter in der Gegend des Strandbergs auf die Suche nach dem Verneinchen. Es ist ein ganz minderwertiges Stüchchen Verneinchen. Es ist ein ganz minderwertiges Stüchchen Verneinchen. Es ist ein ganz minderwertiges Stüchchen Verneinchen.

(Von dem Fabrikanten in Bodort.) Gestern wurden in Bodort im den Trümmern der eingestürzten Spinnerei ebenfalls drei Leichen gefunden. Nummer sind im Ganzen 20 Tode ausgegangen worden. (Durch Hochwasser) Durch Hochwasser sind, wie schon telegraphisch berichtet, am Dienstag in Bagubin, namentlich im südlichen Theil des Landes, schwere Schäden angerichtet worden. Das Gebiet zwischen Passardschil und Philippopel ist in einer Ausdehnung von 12 Kilometern überschwemmt. Man fürchtet für die Eisenbahnbrücke zwischen Trunowo und Semelin. Das Hochwasser hat die Vorstadt von Philippopel, Stanimala überschwemmt. Die Vorrathshäuser sind überfluthet; einige Häuser in dem überschwemmten Gebiete sind eingestürzt. Auf der Seite der orientalischen Eisenbahn wird der Verkehr nicht sobald wieder hergestellt werden; Brücken sind demotirt, an drei Stellen sind die Dämme weggerissen worden. In Folge dieser Vorfälle ist die Eröffnung der Sobranje, welche am Sonntag erfolgen sollte, auf Donnerstag verschoben, damit die Drunithren rechtzeitig eintreffen können.

(Bei einer Feuersbrunst) fand am Mittwoch Abend in Zafitrow im Kreis Deutsch-Brone drei eingekerkerten Kinder des Arbeiters Hübndien erstickt. Die Eltern waren auf Arbeit ausgegangen.

(Bei einem Sturm) wurde in der polnischen Gouvernementsstadt Lublin während der Projektion um die katholische Kathedrale durch die eiserne Dach der Kirche losgerissen und auf die in höchstem Gebirge einhergehenden Menschen geschleudert. Mehrere Menschen sind todt, viele mehr aber schwerlich verwundet.

(Nachdem im 300 000 Franc in Spiel verloren) hat sich in Monte Carlo die beliebige Gräfin Tombe gemeinsam mit ihrer festsitzenden Tochter verpfändet. Die Gräfin hatte sich nur eine Woche in Monte Carlo aufgehalten und in dieser kurzen Zeit den bedeutenden Spielverlust erlitten.

(Wieder ein angeflagter Kreuzzeitungs-Redacteur.) Die „Kreuzzeitung“ hat sich mit ihren Redactoren in noch gegen den früheren Redacteur des Blattes und Abv. Nathusius-Sabon ein Strafverfahren wegen Betrugs, Unterschlagung



und Neuanstellung eingeleitet worden. Ein Vor-
 spiel findet ein Vorspiel, das nachmittags
 beginnt und vom Kammergericht verhandelt wurde.
 Nachmittags war früher Vormund eines Officiers gewesen, mit
 dem er auch verhandelt war, und hatte die Beziehungen zu
 diesem dazu benutzt, vor ihm 30000 M. Gefälligkeitsaccepte
 herauszulassen, welche er dann nicht einlöste. Die Einlösung
 mußte vielmehr von dem Officier bewerkstelligt werden, dem
 dies nur durch Hilfe von Verwandten, Freunden und Gönnern
 möglich geworden war. Doch ließ sich der v. v. Nachmittags
 wenigstens zu einem notariellen, bei Nichtbehalten der
 Verbindungen Rückzahlungstraten sofort vollstreckbaren An-
 kenntnis seiner Schuld herbei, ohne indeß nur im Mindesten
 seinen Verpflichtungen nachzukommen. Alle Executionen
 blieben durchaus fruchtlos. Da aber v. v. auch der
 Aufforderung zur Stellung des Offenbarungseides nicht Folge
 leistete, so wurde schließlich seine Verhaftung verhängt, doch
 hat er sich dieser Verhaftung immer geschickt zu entziehen
 gewußt.

(Ein Raubanfall) hat am Mittwoch in feierlicher
 Abendstunde die Bewohner des Hauses Philippstraße 2 in
 Berlin in Aufregung versetzt. Als eine im dritten Stock-
 wohnhafte ältere Dame L. von Einflüssen zurückkehrte,
 bemerkte sie, wie eine männliche Person ihr ins Haus und
 auf die Treppe nachfolgte. Auf dem ersten Treppenhof blieb
 sie daher stehen, um die ihr fremde Person nachzufragen zu
 lassen. Im nämlichen Augenblick jedoch nur im Mindesten
 die Dame mit beiden Händen um den Hals gepackt und sie
 darauf gedrückt, daß sie einer Ohnmacht nahe war. Dann
 entriß er ihr mit Willkür die Börse, woraufhin, worauf
 der Räuber eiligst das Weite suchte. Die von Haus-
 bewohnern sofort angenommene Verfolgung war leider
 vergeblich.

(Aus dem Rangoball) Gegen den belgischen
 Capitän Lehartz werden in der Hannover, Karl Wald
 Kapitän, Beschuldigungen veröffentlicht, welche ein Exzer-
 raten Thomas Wahlen, der kürzlich als Belohnung für
 zurückgekehrt ist, endlich erzählt hat. Er und drei Andere
 waren als Aufseher für die Eingeborenen im Rangoball
 angepostet. Als sie nach einiger Zeit ihren Lohn verlangten,
 ließ Kapitän Lehartz ihnen in der Nacht die Hütte
 über dem Kopf in Brand stecken, so daß ihr Leben
 nur durch Unfall gerettet wurde. Vor der Verhaftung
 hatte Lehartz seine Belohnung gefordert. Als der Amerikaner ihm
 mit den Worten zur Rede stellte: „Ist dies der Lohn, den
 wir für unsere Arbeit bekommen,“ zog Kapitän Lehartz
 seinen Säbel und ließ ihn mit der [schaden] Klinge
 über den Rücken; befahl dann den eingeborenen Poliziern,
 ihn an einen Baum zu binden und führte ihn fort.
 Am nächsten Morgen wurde Lehartz in der Hütte
 durch einen Herz in Brand gesteckt. Seine Belohnung
 betrug von ca. 200 eingeborenen Poliziern umgeben
 wurde er sicher diese Grenzstat mit seinem Leben haben
 müssen.

(Zum Raubanfall in der Reichsbank
 Hannover) erzählt der „Hann. Kur.“ noch, daß der
 Räuber über den Raub seiner Anwesenheit im Bankgebäude
 sprach, er habe ein Schwarzmarktschiff dort weichen wollen.
 Diese Angabe ist aber gewiß hinfallig, da er bei seiner
 Festnahme noch eine Menge Kleinmünzen bei sich und
 das Goldstück in einer inneren Brusttasche versteckt hatte.
 Er nennt sich „Techniker Carl Wenzel“, wam am 7. Febr.
 1894 in Liverpool geboren und jetzt in London wohnhaft
 ist. Nach der Art der Ausführung des Verbrechens ist
 anzunehmen, daß man es hier mit einem Angehörigen jener
 internationalen Bande zu thun hat, welche vor-
 zugsweise aus änglischen Angehörigen zu Frank-
 reich a. B. und Wien bezogen hat, dabei aber einnehmen
 ist. Der überfallene Contobücher trug unter und über

dem Ueberzieher Geldtaschen, die wohl die Häbiger des
 Räuber zeigten. Der Verletzte hat eine fast blutende
 Wunde an der rechten Schläfe und am Hinterkopf erhalten.
 Nachdem er ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte,
 wurde er von der Polizei vernommen.

(Menschenopfernde Seite) Nicht weit
 von Petersburg, in der Nähe von Luga wurde eine neue
 Religionssecte entdeckt, deren Mitglieder in einer kleinen Dorf-
 kirche Versammlungen abhielten. Im Gemüthe dieser Kirche
 wurden viele Leiden von Kindern im Alter von ein-
 bis zwei Jahren gefunden, die von Kindesopferungen
 herrührten. In diesem Gemüthe wurden auch öffentliche
 Orgeln gefordert. Die Polizei verhaftete 45 Personen,
 darunter mehrere Frauen und viele Petersburger Kaufleute.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oct. (S. L. B.) Der Reichs-
 tag wird sich in seiner nächsten Session mit einer
 Geldforderung für die Herstellung zweiter
 Gleise auf den zur östlichen Landesgrenze
 führenden Eisenbahnen zu beschäftigen haben.
 Die Gleise sollen von Frankfurt a. D. bis zur
 Grenze gelegt werden. Ihre Nothwendigkeit wird
 mit strategischen Gründen von der Heeresleitung
 geltend gemacht werden. Die Kosten trägt das
 Reich, einen Theil derselben muß Preußen übernehmen.
 Berlin, 25. Oct. (S. L. B.) Die Breslauer
 Staatsanwaltschaft hat die Erhebung der Anklage
 gegen den Abg. Lieberich wegen dessen Rede bei
 der Eröffnung des socialdem. Parteitages in
 Breslau beantragt. — In der gestrigen Sitzung der
 Berliner Stadtverordnetenversammlung
 wurde die wichtige Vorlage des Magistrats, betr.
 die Eingemeindung der Vororte Charlotten-
 berg, Deutsch-Wilmersdorf, Schöneberg, Hakenheide,
 Higdorf, Treptow, Stralau, Rummelsburg, Friedrichs-
 berg, Weißensee, Pantow und Reinickendorf in das
 Berliner Kommunalgebiet mit 71 gegen 43 Stimmen
 angenommen.

Rom, 25. Oct. (S. L. B.) Aus Scho-
 lausen Nachrichten ein, welche den Tod Menelik's
 als sicher ergehen lassen. Im Hauptquartier des
 Generals Baratieri erwartet man stündlich Ver-
 trauensmänner aus Amara, von deren Berichten die
 weitere Artung abhängen wird. Die Verwirrung in
 Schoa und Harar löst geradezu eine Anarchie
 gleichen und zu deren Befestigung keine besonderen
 Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Mit dieser
 Frage hängt eine gestern Nachmittag im Palazzo
 Braschi stattgehabte Unterredung Crispien mit dem
 Kriegsminister Blanc und den Armeekommandanten
 von Ancona und Alexandrien zusammen. Von
 Neapel sind gestern 20 Offiziere, welche das neu
 errichtete Bataillon der Eingeborenen befehligen
 sollen, ferner 1000 Gewehre, mehrere Mitrailleten
 und Gebirgsgeleise für Genes- und Fußtruppen
 nach Massauah abgegangen.

Paris, 25. Oct. (S. L. B.) Vorausichtlich
 wird die Affaire Schwarz nächsten Montag vor
 dem Richteramt der ersten Kammer kommen.
 Die Untersuchung hat ergeben, daß mehrere
 Mißthätigkeiten an dieser Spionengeschichte betheiligt
 sind.

Fiume, 25. Oct. (S. L. B.) Seit gestern
 Abend herrscht auf dem abriatischen Meere ein
 heftiger Stroh. Gestern konnte weder ein
 Dampfer ein- noch ausfahren. Die Fahrten nach
 Abazija und Lovran mußten eingestellt werden.
 Der Drkan hält noch an.

193. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr)
Vierte Klasse.
 5. Ziehungstag vom 23. October 1895.
 Vormittags.

50000 Mkt. auf Nr. 188573.	10000 Mkt. auf Nr. 118737 161742.
5000 Mkt. auf Nr. 126569 219715.	3000 Mkt. auf Nr. 3604 7306 10689 13944 14650 18509
42866 49625 58486 58579 58996 70446 71705 79331	81751 91394 107191 112746 114276 120290 131814 137651
138262 138513 139711 149486 156135 156969 166243	159330 160503 166285 167322 170100 171347 175299
176625 179562 182864 190796 191271 193880 198241	202805 224049.

15000 Mkt. auf Nr. 2047 4071 5899 11785 18797
 26644 31966 37014 37198 43774 47438 49873 50285
 51031 63429 66248 67539 68261 77584 78830 80830
 104189 114900 115902 117259 128899 138273 141006
 146149 159023 160954 166525 167325 171346 172515
 172921 179551 181071 188071 189972 190903 208925
 209304 223705 224991.

Nachmittags.
 10000 Mkt. auf Nr. 82614 182871.
 3000 Mkt. auf Nr. 23011 45722 77182.
 10049 18998 23927 33544 34938 42760 44144 46751
 49214 64913 70182 77109 78975 82058 85858
 87638 89392 92651 95791 102415 106355 107324 111777
 113156 114479 124247 143718 145115 148668 160159
 160320 162071 163646 164299 171661 187435 190578
 190755 196639 196951 199726 208839 215018 223313.
 1500 Mkt. auf Nr. 1897 6761 20757 21659 23133
 25247 28346 30813 35833 38232 52091 62659 55649
 69534 70539 83629 83630 101529 107387 112684 112796
 133398 148318 149057 154430 158921 159507 172926
 177616 178777 188692 200727 201465 205111 209123
 211718 223128 224614.

In Häusern, wo leichte Musik ein gern gezeigter Gast
 ist, werden gewiß die reizenden Instrumente der Firma O.
 E. F. Richter, Hannover 11, Steinhorststraße 19, will-
 kommen gesehen werden. Weist dieses Jahres ist die
 Accord-Führer „Santander“, das Instrument ist
 wirklich zu empfehlen, es giebt angenehmen Ton und bietet
 durchaus nicht die geringste Spielbarkeit; mit Schall-
 schule, Stimmweise u. s. w. kostet es je nach Größe Mk. 12
 und 14.50. Zahlreiche Musikstücke sind, in besten gelammelt,
 zu mäßigen Preisen zu ersehen. Diefelbe Firma hat
 Polstermöbel und sonstige selbstthätige Musikinstrumente.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
 den Publikation gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 27. October 1895
Domkirche. 1/10 Uhr: Diaconus Wilborn.
Nr. 11, 1/10 Uhr: Prediger Dornhof.
Evangelischer Marien.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Diaconus
 5 Uhr: Pastor Werber.
 Bekannnt wird eine Collee für bedürftige
 Gemeinden unserer Provinz.
Wannsee-Kirche. 10 Uhr: Candidat Stolte.
Wannsee-Kirche. 10 Uhr: Pastor Delfius.
Katholische Kirche. Sonntag früh 9
 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags
 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

DANK.
 Für die vielen persönlichen Beweise
 liebevoller Theilnahme bei dem Begräb-
 nisse meines theuren Entschlafenen, des
 Schriftführers
Gustav Voigt,
 sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten
 Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Amthliches.
Königliche Kreisbauinspeccion
Merseburg.
 Der zu dem hiesigen königlichen Schlosse
 gehörige Götterhof soll vom 1. December d.
 J. ab auf drei aufeinanderfolgende Jahre ver-
 pachtet werden.
 Angebote mit entsprechender Voranschift sind
 bis zum 29. October s. Vormittags 10
 Uhr, in meinem Bureau, Poststraße Nr. 4, p.,
 abzugeben.
 Die Bedingungen können verständig
 früh 8 Uhr am eingesehen werden.
 Der königliche Kreisbauinspector.
 Naß.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
 jeder Landbesitzer auf seinem Besitzungs-
 zunge ein Anmahnebuch mit sich führt,
 welches zur Eintragung der von ihm unter-
 zogenen Besondere mit Beschrän-
 kung, Einschränkungen, Bestimmungen,
 gewöhnlichen Pachte und Nachlassungen,
 sowie der ihm übergebenen baaren Geldbeträge
 für Zeugnissen, Folgebewerben u. s. w. dient.
 Will ein Künftiger die Eintragung selbst be-
 werten, so hat der Landbesitzer denselben
 Gegenstand selbst des Landbesitzers in der Zeit vom
 dem Abende der Verlangen durch Vorlegung
 des Buches die Ueberzeugung von der
 Richtigkeit der Eintragung zu
 wahren werden.
 Merseburg, den 1. August 1895.
Kaiserliches Postamt.
 Koch.

Controlversammlungen

im **Landesbezirk Weiskensfeld.**
 Zu den diesjährigen Herbst-Controllver-
 sammlungen werden, und zwar nur auf
 diesem Wege herbeizuziehen:
 1) sämtliche Reservisten und Marine-Reser-
 visten,
 2) von der Landwehr und Seewehr 1. Auf-
 gebots diejenigen Mannschaften des Jahr-
 ganges 1893 welche in der Zeit vom
 1. April bis 30. September 1893 in den
 Dienst getreten sind, die bei der Kavallerie
 als vierjährige freiwillig in der Zeit vom
 1. April bis 30. September 1893 in den
 Dienst getreten Mannschaften, welche
 vier Jahr activ gedient haben oder in
 ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition
 des Truppenheils beurlaubt sind,
 3) die auf Reclamation oder als unbrauchbar
 zur Disposition der Großbesoldeten ent-
 lassenen Mannschaften und die zur Dispo-
 sition der Truppenheils beurlaubten
 Mannschaften und
 4) die temporär und dauernd anerkannten
 Halbinvaliden der unter 1 und 2 aufge-
 führten Altersklassen.
 Dieselben haben sich aus den bezüglichen
 Bescheiden bei Vermeldung der gesetzlichen
 Folgen nachzuweisen wie folgt zu stellen:
 im Kreis Weiskensfeld:
 in Schützau am 4. November 10 Uhr Vorm.
 auf dem Marktplatz.

in Böschau am 4. November 3 Uhr Nachm.
 am Reichlichen Gasthofe.
 in Böschau am 5. November 10 Uhr Vorm.
 am Gasthofe
 in Kleinobdula am 5. November 2 Uhr
 Nachm. am Gasthofe.
 in Algen am 6. November 9 Uhr Vorm. im
 Gasthof zum rothen Löwen,
 in Großböschau am 6. November 12 Uhr
 Mittags am Denkmale,
 in Weiskensfeld am 4. November 9 Uhr Vorm.
 in Dörschitz am 4. November 12 Uhr Mittags
 am Gasthofe,
 in Sandshäut am 4. November 3 Uhr Nachm.
 in Gasthofe zum Stern,
 in Sandshäut am 5. November 9 Uhr Vorm.
 am Rathskeller,
 in Frankleben am 5. November 3 Uhr Nachm.
 am Gasthofe,
 in Merseburg am 6. November 9 1/2 Uhr
 Vorm. am Fähringer Hofe.
 Die Militärpapiere sind mit zur Stelle
 zu bringen.
 Weiskensfeld, den 11. October 1895.
Königl. Bezirks-Commando.
 J. v. d. G.-v. Bülow
 Major, a. D. und Bezirks-Offizier.

Die Orts- und Ortsvorsteher veranlassen,
 die vorkommende Bekanntmachung in den
 Gemeindeversammlungen oder auf sonst ge-
 eignete Weise den betreffenden Mannschaften
 nach besonders zur Kenntniß zu bringen.
 Merseburg, den 14. October 1895.
Der königliche Landrat.
 Weidlich.

Speisekartoffeln,
 meistens und mäßigem, verkaufe zum
 Preise von 1 Mk. 2. — pro Ctr. in Einzel-
 verkauf und in größeren Posten.
Ed. Klaus.
 Ein Paar kleine Säns-
 schweine sind zu verkaufen
Saalstrasse 5.
 Zwei fette Schweine zu
 verkaufen
Friedrichstraße 2.

Hausverkauf.

Markt Nr. 8
 belagertes Wohn- und Geschäftshaus ist zu
 verkaufen resp. vom 1. April 1896 ab zu ver-
 mieten. Näheres zu erfragen **Polische**
Strasse 35
Zwe. Anstalt Hedeker.
 Ein feiner vorjähriger Ziegenbock
 ohne Hörer, auf einzuweisen, ist zu ver-
 kaufen. Wo? laut die Exped. d. Bl.
 Eine gut weinende Ziege
 mit ein junger Ziegenbock stehen
 zu verkaufen
Firtenstraße 2.

Eine Schlafstube

offen
Rohmarkt 11.
Feldtauben
 • Alte
 • Lebende
 • kaufen zu höchsten Preisen [48314]
 • Krabs & Keller, Halle a. S.
Zur gef. Beachtung.
 Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen
 wir höf. darauf aufmerksam, daß Zus-
 serate für die am Morgen erscheinende
 Nr. des „Merseburger Corresponden-
 tent“ spätestens Tags vorher bis
12 Uhr mittags
 in unserer Expedition ausgegeben werden
 müssen. Andernfalls ist die Aufnahme
 in die nächste Nr. des „Correspondent“
 nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die
 rechtzeitige Fertigstellung des Blattes
 durch zu spät einkaufende Inseratenträger
 nicht in Frage gestellt werden darf.
 Achtungsvoll
 die Expedition
 des „Merseb. Correspondent“.
 Ein kleiner Schirm ist
 verloren worden. Bitte abzugeben
Markt 27.



Zwangsvorsteigerung.
 Sonnabend den 26. d. M.,
 vormittags 10 Uhr, versteigere ich
 im Casino hier selbst
1 Bleichweere.
 Merseburg, den 24. October 1895.
 Tauchnitz, Verdictvollstaeher.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2
 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Boden,
 Keller und Zehrgelass, sofort zu vermieten
 und am 1. Januar zu beziehen. Preis 60 Tflr.
 Unterlesenburg 50, 1 Trepp.

Gotthardtsstrasse 15
 ist der Uhrmacher-Laden nebst Wohnung
 zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen.
G. Schönberger.

Gassele Straße Nr. 21 ist die
 Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche
 und Zubehör zu vermieten und sofort oder
 später zu beziehen.

Eine Wohnung (Parterre), Stube, Kammer
 und Küche, ist zu Neujahr zu vermieten
Oberbreitestr. 14.

Eine kleine Wohnung, mit oder ohne Laden,
 wird sofort gesucht. Gef. Offerten unter
A. B. 105 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Thee's
 grüne und schwarze, neuer Ernte.

Gras-Thee pro Pfd. 2 Mk.
Pecocoölthe „ „ 5-6 „
Souchong „ „ 3-5 „
Congo „ „ 3-4 „
grüner Thee „ „ 5 „

Thee in 1/10, 1/20, 1/4, 1/8 und 1/16 Pfd.-Packeten.
 Sämmtliche Thee's sind prachtvoll im Geschmack.

Vanille
 ff. eryst. zu 10, 15, 20-50 Pf.

Holländ. Cacao
 von Gouten und Blooker,
Sprengel's Cacaopulver,
 das Pfd. 2 Mk. 20 Pf. und 2 Mk.,
 leicht löslich.

Vanille-Bruchchocolade
 das Pfd. 1 Mk. - 5 Pfd. 4 Mk. 50 Pf.

Knorr's Suppeneinlagen
 in größter Auswahl,
 in her
Drogen- und Farbenhandlung
von Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.



Die Nation
 Abonnement vierteljährlich
 3 M. 75 Pf.
 Expedition:
H. S. Hermann
 Berlin S.W., Bernauerstr. 2
 Programmern
 sendet
 die Expedition
 gratis und
 franco.

Man
 abonnirt bei
 jeder Buch-
 handlung und
 jeder Post-
 Anstalt.

Annoucen-Annahme:
RUDOLF MOSSE.
 Die Nation
 besteht seit October 1883;
 hat über 100 Mitarbeiter.

„Demi“
 neueste sehr beliebte Geleise, sowie
Victoria-Torte
 empfiehlt
Schönerger's Conditoirei.

Schlachte
 heute
ein Schwein.
 Fleisch-Verkauf vormittags von 10 Uhr ab
Fleisch à Pfd. 55 Pf.
Wurst à Pfd. 65 Pf.
H. Helm, Margarethenstr. 2.

Hab' Acht!
 Hasen, Balanen, Schreyen, Kammels Vogel
 lauft game Jagden auf Wildsch. Efferten
 u. Preisangeben, ungetreue Anzahl der
 mit
 Errede, Zeit wann die Jagd abge-
 halten wird, ertheilt die Wildconferesfahrt
Max Müller, Gera, Meis.

Prachtvolle Cabine-Margarine, im Ge-
 ruch, Geschmack, Aussehen einer rein. Tafelbutter
 vollständig gleich, vert. 10 Pfd. Post. franco Nachn.
 M. 7,50 **Ctto Bauer, Götten i. A. 32.**

Hasen
 sind gestern Freitag frisch eingetroffen und
 empfiehlt dieselben ganz und zerlegt billigt
G. Wolff.

Für Streuzwecke
 sind Sägespäne und Holz-
 rindspäne billigt zu haben
 in der
Königsmühle Merseburg.

**Holz-, Torf-
 u. Bricketts-Verkauf**
 im Ganzen wie im Einzelnen
Neumarkt 67.
 Auch sind dazuliegt
gute Speise-Kartoffeln
 zu verkaufen.

Saure Sahne
 empfiehlt kästlich frisch
Fr. Schreiber's Conditoirel

Achtung!
 Vertaufe
Bricketts
 gewogen à Cr. 50 Pf.
 ab Hof.
Karl Ulrich,
 Lauchstädter Straße 17.

Verlag der „Wiener Mode“
 Wien, Leipzig, Berlin, Stuttgart.

Die Kochkunst
 Kochbuch der „Wiener Mode“.

Vollständige Sammlung
 von **Kochrecepten.**
 Lehrbuch des Kochens und Anrichtens,
 der Dunst- und Getränkebereitung
 nebst
 365 Menüs für alle Tage des Jahres
 und einem Anhange
Küche für Leidende.

In englisch. Leinen, elegant gebunden
 und wo sich keine befindet, vom Verlag der
 „Wiener Mode“.

Preis Mk. 6.

Von allen Buchhandlungen zu beziehen und
 wo sich keine befindet, vom Verlag der
 „Wiener Mode“.

Körbisdorf.
 Sonntag den 27. und Montag den 28.
 October laßt zur
Kirmess
 freundlichst ein
F. Stoye.

Saale-Schlösschen.
 Heute Abend und morgen
Wurstausspielen
 auf dem **Willard.** Dagn laßt freundlichst
 ein
G. Saek.

Sauer's Restaurant.
 Heute Abend **Bockbraten.**

J. Kämmer's Restauration.
 Heute Abend **Salzknochen.**

Vogel's Restauration.
 Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab
Bockbraten.
G. Vogel.

Potyka's Restaurant.
 Heute Abend
Salzknochen.

Reichskrone.
 Montag den 11. November,
 abends 8 Uhr,
CONCERT,
 gegeben von den Lehrern der Akademie
 der Tonkunst zu Halle a/S.,
 dem Herrn Musikdirector **Wendel-Gumme-**
beck (Pianoforte), dem Herrn Concertmeister
H. Wilhelm (Violin) und der Concert-
 u. Orchesterführerin **Fräulein Frieda Kreis-**
 (Sopran).

Eintrittskarten zum Beerris (numme-
 ric) M. 1,50 und Saal M. 1. - im Vor-
 verkauf bei Herrn **Feinr. Schulze jun.,**
 Wein- und Cigarettenhandlung, II. Ritterstraße.

Kirmess.
Gasthaus zu Lenna.
 Sonntag und Montag, den
 27. u. 28. October, Nachmittags
 und Abend,
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Friedrich Grosse.
 ff. warme u. kalte Speisen,
 verschied. Kuchen,
 ff. Lager- u. Bayerisch Bier
 vom Faß.

Ammendorf.
Gaudich's Restaurant.
 Sonntag und Montag
Kirmess.
 Dienstag
I. Abonnements-Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Gesang-Verein
„Einigkeit“
 hält Sonntag den 27. October
 1895 in den Räumen der „Reichskrone“
 sein Vergnügen, bestehend in
Abendunterhaltung
 und **Tanz.**
 Freunde und Gönner sind willkommen.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.
 Programm an der Kasse.

Merseburger Turnerschaft.
 In der am nächsten Son-
 tag den 27. October fest-
 findenden
Bezirksturnfahrt
 nach **Lützen**
 treten die Vereine früh 7 1/2 Uhr im Casino
 an. Abmarsch punkt 8 Uhr.
F. Schnurpfell, Gouturmarkt.

Gesang-Verein Iris
 hält Sonntag den 27. October,
 abends 7 1/2 Uhr, in den Räumen
 des „Casino“ seine
Abendunterhaltung und Tänzen
 ab.
 Der Vorstand.
„Drei Kronen“
 Heute Abend
ff. Bockbraten
 mit **rohen Kartoffelklößen.**
G. Delner.

Hohland's Restauration.
 Morgen Sonntag
Hasen-Anskegeln.

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend **Salzknochen.**
F. Stüblich.

Hubold's Restauration.
 Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Gasthof Alte Post.
 Sonnabend Abend **Salzknochen.**
V. Träger.

Kirchlicher Verein St. Maxim.
 Montag den 28. October,
 abends 8 Uhr,
 in der „Reichskrone“
Männer-Versammlung.
 Kreislieder auf modern christlich
 Weisen. (Ref.: Fried. Bornhat.)
 Gaste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Neu! Neu!
 Zum ersten Male in Merseburg.
Weissenfeller Bierhalle
 Sonntag den 27. sowie während
 des Nachtes den 28. und 29. d. M.
 gr. humorist. Gesangskonzerte
 des Dresdener Original-Concert-Sänger-
 und Specialitäten-Gesambles
J. Schenderlein.
 Auftreten von nur Specialitäten, u. a. der
 vorzüglichsten Biederfängerin
Fr. Margarethe Walteng.
 des Gesangs-Character-Quintetten **Schep-**
lein, sowie verschiedener anderer her-
 vorragender Kräfte unter Leitung des Kapell-
 meisters Herrn **Carl Wolf.**
 Freundlichst laden ein
J. Schenderlein, **Gummann,**
 Direction. **Reinwalden.**
Original! **Original!**

Gewerkverein
 der **Fabrik- und Handarbeiter**
 (Fleisch-Bundes).
 Sonntag den 27. d. M., nachmittags
 4 Uhr, **Versammlung** in **Wiegler's**
Restauranz.
 Die Mitglieder werden gebeten, recht zahl-
 reich zu erscheinen.
 Gleichzeitig möchten wir bemerken, daß die
 Versammlungen für das Winterhalbjahr am
 letzten Sonntag eines jeden Monats, nach-
 mittags, stattfinden. Der Vorstand.

Tüchtige Vorbereiter finden auf
 Arbeit dauernde Beschäftigung bei
Carl Apelt, Wühlberg (Eibe).

Geschickte Frauen
 finden bei mir dauernde Beschäftigung.
C. Göring.

Ein ordentlicher Arbeiter
 in den 20er Jahren, der schon in einer Fabrik
 thätig war (nicht Handarbeiter) gesucht von
C. Göring.

Leute zum Hübenausmachen
 werden angenommen bei
F. W. Bohle, II. Eigtir. 1.
 Ledigere Stelle als Stubenmädchen fast
 1. Wäsche (17 Jahre) aus anst. Bürgerfamilie,
 welches Schneider gelernt hat, zum sofortigen
 oder späteren Antritt. Gef. Adressen unter
„Stubenmädchen“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verwalter, Koloniate der feiner Station,
 Oekonomischlehrlinge, Hofmeister, led. Kaufleute,
 Gärtner, Diener, Reutiger, ältere led. Schöler,
 Ober- und Unterlehrer, Buchhändler, Knechte
 (Lohn 60-100 Thaler), mehrere taugliche
 Wärfchen find, sofort u. später gute Stellung u.
 d. **Landwirthschaftlichen Bureau v. Reichardt**
Gehe, Halle a/S. Leipzigerstr. 29 I.

Ein anständiges Mädchen wird zum
 1. November gesucht
 an **Eigtirstraße 13, im Laden.**
 Ende zum 1. Januar 1896 ein
Fräutiges, christliches Mädchen,
 am liebsten vom Lande. **J. L. Lobe.**

Sonnabend von 2 1/2 Uhr ab
 bleibt mein Geschäft Familien-
 fetter halber **geschlossen.**
Carl Reuber, Esserstraße.

Mufforderung.
 Ich fordere alle diejenigen, welche mir
 aus meinem früheren Geschäft noch rückständige
 Rechnungen schulden, hierdurch auf, solche binnen
4 Wochen zu begleichen, widrigenfalls ich ge-
 nöthigt bin, gerichtliche Schritte in Anspruch zu
 nehmen.
Schuma Hirschmann
 bewillm. gen. M. v. r.

Dem Herrn Br.-Dient. J. D. v. Bodelegen
 wie hiermit unter dem nachstehenden Beschl
 für den schönen Ehrennach, welchen er unserer
 Vereinsjahre gewidmet und in eigener Person
 am 20. October im selbst geschickten Vereins-
 lokal in die Saale geschlagen hat. Besonders
 auch Dank für das freundliche und kamerad-
 schaftliche Entgegenkommen gegen den ältesten
 wie den jüngsten Kamerad.
 Auch besten Dank dem Herrn Kammerleiter
 und Erzieher Herrn, der überhaupt bei jeder
 patriotischen Festlichkeit und hilfreich die Hand
 reich.
Der Landwehr-Verein
 in Frankleben.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamtlich Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 236.

Sonnabend den 26. October.

1895.

Für die Monate November und Dezember werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifachste Verbreitung.

Politische Krankheit und Heilung.

In einem liberalen Blatte war dieser Tage eine Betrachtung über die Gründe zu lesen, welche seit Mitte der 70er Jahre hauptsächlich zu dem Rückgang des Einflusses des liberalen Bürgerthums und zur Herrschaft der wirtschaftlichen und politischen Reaktion geführt haben. Fürst Bismarck, meint der Verfasser, würde sich weiterhin in wirtschaftlichen Fragen auf den Minister Delbrück verlassen haben, wenn die freihändlerische Handels- oder Zollpolitik im Stande gewesen wäre, mit den rasch steigenden finanziellen Bedürfnissen des jungen Reiches Schritt zu halten. Ueberlegt man das ins Praktische, so gelangt man zu der Behauptung, der Liberalismus würde sich behauptet haben, wenn Herr v. Bennigsen bei seinem Wächtersbesuch in Paris im Dezember 1877 sich anheischig gemacht hätte, die liberalen Parteien des Reichstags für die Einführung des Tabakmonopols zu gewinnen oder — vielleicht auch — die erforderlichen Mittel in anderer Weise durch eine Finanzreform, etwa nach englischem Muster, mit dem Fürst Bismarck sich früher einverstanden erklärt hätte, zu beschaffen. Indessen war in liberalen Kreisen das Misstrauen gegen den Fürsten Bismarck, dessen Betheilen mit den Konservativen aus dem Jahre 1876 datieren, schon so groß, daß Herr von Bennigsen die Uebernahme eines Reichsamts an die Voraussetzung knüpfen mußte, daß durch die Hereinziehung weiterer liberaler Mitglieder in die Regierung eine Garantie für den Charakter derselben gewonnen werde. Fürst Bismarck hatte für diese Ansprüche taube Ohren, da seine finanziellen Forderungen abgelehnt waren. Der Reichszähler wandte sich dann zu den Konservativen und Schutzöllnern, die ihre Kraft aus den Rückwirkungen der wirtschaftlichen Krisis aus den Jahren 1873—79 zogen. Die Störung in den Erwerbsverhältnissen machte einen großen Theil der industriellen und gewerblichen Bevölkerung den Zerlehen der Schutzöllner, die im Süden ohnehin noch festere Wunden hatten, zugänglich. Das deutsche Volk machte es wie der Kranke, der, nachdem er sich auf der einen Seite wund gelegen hat, sich auf die andere Seite dreht in der Hoffnung, daß die neue Lage auch eine erträglichere sein werde. Seitdem hat es sich herausgestellt, daß das Reich die Erfüllung seiner Bedürfnisse durch einen Pakt mit Parteien erkaufte hat, für welche der Staat in der Hauptsache nur dazu da ist, um ihren Sonderinteressen zu dienen. Unter diesen Parteien haben die Agrarier eine Zeitlang mit Unterstützung der Regierung — man denke an die wiederholte Erhöhung der Getreibeizelle, die Liebesgabe für die Brauwandbrenner und dergl. — immer größere Gewinne eingestrichen. Der erste Versuch Capriwiz's, in die Bahn einer gesunden, die Einzelinteressen unter das Joch der Interessen der Allgemeinheit bendigenden Wirtschaftspolitik wieder einzulenken, hat die Mobilmachung des Bauernthums unter Führung und im Interesse des Großgrundbesitzes gegen die Regierung hervorgerufen. Der offene Kampf ist durch die Entlassung Capriwiz's, die sich in diesen Tagen jährt, zum Stillstand gekommen. Fürst Hofenlohe hat bisher geglaubt, die Position der Agrarier durch halbe Zugeständnisse zu umgeben und schwächen zu können. Der Erfolg aber läßt auf sich warten und die matte Haltung der Regierung hat nur die Wirkung gehabt, dem deutschen Bürgerthum die Erkenntniß der Lage,

in die es zwischen Agrarierthum und Sozialdemokratie eingelassen ist, zu erschweren. Indessen die agrarische Presse ist ja eben jetzt eifrig dabei, den eigentlichen Charakter dieser Bestrebungen durch Aufkündigung von alten Forderungen, wie der des Grafen König und durch Annäherung neuer Forderungen, wie derjenigen der „Reichsreicher“, der Beschlagnahme der „übermäßigen Geschäftsgewinne“ durch den Staat u. dgl., auch dem Mindesten erkennbar zu machen. Dieses Vorgehen ist in hohem Grade geeignet, die Heilung der Krankheit, an der das Reich leidet, zu fördern. Zu dem Maße, wie die Einsicht durchdringt, daß die wirtschaftspolitischen Experimente des Agrarierthums darauf hinauslaufen, aus seinem (des Bürgerthums) Leber Nieren zu schneiden, wird auch bei dem Bürgerthum der Entschluß zum Durchbruch kommen, sich seiner Haut zu wehren.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Budget für 1896, welches am Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vom Finanzminister vorgelegt wurde, weist ein Gesamterforderniß von 662 691 582 Gulden und eine Gesamteinnahme von 662 902 808 Gulden auf; es verbleibt daher ein Ueberschuß von 211 226 Gulden, somit im Vergleich zum Jahre 1895 ein um 173 617 Gulden höherer Ueberschuß. Aehnlich wie im Vorjahre wird auch im Jahre 1899 die Heranziehung von 3 Mill. Gulden für Tilgung der Staatsschuld aus den laufenden Einnahmen in Aussicht genommen.

Frankreich. Eine Liste der bestochenen „Südbahnparlamentarier“ veröffentlicht der „Figaro“. Es ist ein Verzeichniß jener Parlamentarier, die als Mitglieder des sogenannten Syndikats für die Begebung der Südbahn-Schuldsscheine aus den drei Millionen des Syndikalgewinns Antheile bezogen. Es betrafen: Abgeordneter Passy 12 500, Abgeordneter Graf Lemerclier 4500, Senator Barbois 1042 Fr. 50 C, diese drei in ihrer Eigenschaft als Verwaltungsraths-Mitglieder des Credit Industriel, der eine der Banken für die Ausgabe der Schuldsscheine war, ferner die Abgeordneten Jules Roche 26 000, Rouvier 6750, Etienne 3000 und Deloncle 5000 Fr. Wir begegnen da, wie die „Voss. Zig.“ schreibt, einigen vom Panama-Skandal her nur allzu wohlbekannten Namen, Jules Roche und Rouvier. Beide sind ehemalige Minister und Ehedempfinger, im Volksmunde Konstant genannt, weil in der Panamafache das Gerichtsverfahren wider sie aus Formgründen eingestellt wurde. Peinlichen Einbruck wird es machen, daß unter den Geldempfängern der Südbahn auch die Herren Etienne und Deloncle vorkommen, Persönlichkeiten, deren Unantastbarkeit bisher niemand in Zweifel gezogen hat. Etienne ist einer der wenigen wirklichen Fachleute auf dem Gebiete des Handels- und Colonialwesens, über welche die Kammer verfügt und deren Name beinahe bei jeder Kabinetsliste in den Kandidatenlisten auftaucht, Deloncle das Haupt der Colonialpartei und insbesondere eifriger Befürworter eines Vorgehens Frankreichs gegen England in der ägyptischen Frage.

Rußland. Die Stellung des russischen Finanzministers Witte soll trotz des kürzlich erfolgten Dementis stark erschüttert sein. So meldet wenigstens die „Polit. Corresp.“ aus Petersburg.

Spanien. Zum kubanischen Aufstand wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika aufs Neue die Anweisung erließ, die Auslieferung von Gewehren und Waffen nach Cuba durch itälige Verfolgung zu hindern.

Italien. Ueber weitere italienische Erfolge in Aethiopien hat General Baratieri aus Adua telegraphirt, daß die Befestigungen von Watake und die Organisation des Landes in Angriff genommen seien. Er habe Ras Sebati zum Chef von Enderta, Degiacali zum Chef von Eda

Moheni ernannt. Jenseits der Grenze herrsche große Verwirrung. General Baratieri wurde in Adua festlich empfangen. Der Oberpriester Theophilus Cecchie ging ihm mit großem Gepränge entgegen. Der General wird sich nach Asmara begeben.

Bulgarien. Der bulgarische Thronerbe soll nun doch orthodox getauft werden. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ würde der Uebertritt des Prinzen Boris am nächsten Sonntag in Folge einer spontanen Entscheidung des Fürsten Ferdinand erfolgen. Fürst Ferdinand wolle diesen Schritt als eine Concession an das bulgarische Volk betrachten, da er wisse, daß derselbe zur Anbahnung eines offiziellen Verkehrs mit Rußland nicht genüge. — Die macedonische Aufstandsbewegung ist noch keineswegs erloschen. Das in Sofia erscheinende Journal Makedonski Glas meldet in einem Separatblatt die Vernichtung des türkischen Dorfes Ratumija bei Melnik in Macedonien durch eine Bande von hundert Mann Aufständischen, wobei 25 türkische Soldaten gefallen sein sollen. Ein Theil der Aufständischen zog alsdann gegen Terres, wo türkischer Militär verfolgt, welches indessen später in die Flucht geschlagen wurde. Man darf allerdings diesem Blatt nicht sehr vertrauen. Auch geht aus dem letzten Satz dieser Meldung die Auffmeinerdi zu Gunsten der Macedonier gar zu deutlich hervor.

Wie schon zur Genüge ist eine eubische-aischen Unruhen Partei sich der Ge- der Ge- sich auch itgetreue erhalten. um sind, teilich ge- doch aller- che Ruhe hat. Wei- in vorge- Leute ist Sicherheit ldet aus- in düstere- jung- einer der- im Brief- nachge- worden; behauptet, der jung- nach- ie wegen- mmarisch- angereizt und au- jüngerheit worden sein sollen. Noch erster lautet eine dem „B. Z.“ zugegangene Meldung, wonach eine Verschwörung entdeckt worden sein soll, durch welche auch Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Sultans kompromittirt ergehen. Thatsache ist, daß der Sultan in den letzten Tagen sich förmlich abgeschlossen gehalten hat und nur den Vertrauten Zutritt zu sich gewährte. — Neue armenische Unruhen werden gemeldet; wie verlautet, sind Unruhen in Karajon am Schwarzen Meer ausgebrochen: Einzelheiten fehlen; aus dem Distrikt Rudanta wird gemeldet, daß die Türken das armenische Dorf Seulus angegriffen haben. 24 Personen sind auf beiden Seiten getödtet oder verwundet. — Die Votschafter Englands, Frankreichs und Rußlands berieten am Dienstag in einer Konferenz über das Memorandum der Pforte bezüglich der Reformen und beschloffen, der Pforte eine Note zu übermitteln, in welcher sie von der Bestimmung betreffend die Ernennung kompetenter Gouverneure Akt nehmen und sich das

